Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

25.11.1939 (No. 278)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-964075</u>

Office liche Logeszeitung

Derkundungsblatt der NSDAP. und der DAS.

Berlagspoftanftalt: & rid. Berlagsort: Emben. Blumenbrudftrage, Fernruf 2081 und 2082. - Boftidedtonto Sannover 869 49. - Bantfonten: Stadtfpartaffe Emben, Oftfriefliche Spartaffe Murid. Rreisspartaffe Murid, Brener Landesbant. 3meigniederlaffung Olbenburg. Sigene Gefcafteftellen in Murid, Rorben, Glens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.



Amtsblatt aller Behörden Oftfrieslands

Ericeint wertiaglich mittage. Bezugspreis in ben Stabrgemeinben 1.70 RDI und 20 Bt. Bestellgeld, in ben Landgemeinden 1.65 MM, uad 51 Bt. Bestellgelb. ligfibezugspreis 1.80 Reichsmart einichl 33,96 Bf. Boftgeitungegebüh: augliglich 85 Bl Beftellgelb. - Einzelpreis to Bf. Angeigen And nach Möglichfeit am Bortage bes Ericheinens aufzugeben.

Folge 278

Sonnabend/Sonntag, den 25./26. November

Jahrgang 1939

So wurde Elser gefaßt

Das Ergebnis der eingehenden Untersuchungen / Mehrere Tage leugnete der Mörder

Die Ermittlungen

Berlin, 25. november. Bir berichteten fürglich von bem gemeinen Attentatvorhaben Straffers. Als jede innere Agitationsbasis im Reich jusammengebrochen war, der Setzlender zerstört, die Auftraggeber "Ware" für ihr schweres Geld verlangten, da quittierte bereits im Jahre 1936 der Zuhälter Straffer jene Summen mit den Borbereitun= feines erften Attentatsversuches gegen Führer und Bolt.

Wir wiffen, daß und warum es miflang. Agent Straffer stedte den Judaslohn ein, ber Jude Sirich verlor seinen Kopf babei. Der erste Mordplan war mißlungen. Bielseicht war der Jude ungeschieft gewesen? Bielseicht wurde ihm ein Zusall zum Berderben, die Geldgeber drängten, ein neuer Bersuch mukte unternom-

men werden.
Alle Fehlermöglichkeiten des Sirsch wurden jetzt bedacht, um sie in Jukunst au vermeiden, und der Agent luchte sich unter seinen Werkzeugen die geschickesten Halunken, gemeine Berbrecher, aus und nach eingehenden langen Unterredungen, auf Grund deren die Jahlungen prompt weitergingen, wurden diese beiden den mit klaum Nation Artendagen beiben bann mit flarem Auftrag Straffers, ben Führer ju treffen, auf heimlichen Wegen ins Meich geschickt. Nach mehreren vergeblichen Attentatsversuchen wurden die beiden Verdrescher der dann am 26. Mai 1938 gesaft und nach eingehenden Untersuchungen vom Boltsgerichtshof por furger Beit gum Tobe ver-

Das Mistingen biefer neuerlichen Un-ichlagsversuche brachte bem Ugenten Straffer von feiten jeiner Geldgeber und Auftraggeber erhebliche Schwierigkeiten.

Ingwijchen war auch fein Beichüter Beneich verschwunden. Jest wollte man endlich die jolange versprochenen Taten sehen, insbeson-bere, da die politischen Ereignisse immer mehr ein solches gelungenes Attentat als günstigsten Musmeg in ber großen Politit munichenswert

3m Mai 1938 waren die beiben letten Sands langer Döpking und Kremin gesaßt worben, und ichon bald danach hatte Otto Strasser über Mittelsmänner das Werkzeug gefunden das ihm geeignet erschien, die Wahrscheinlichkeit bes Gelingens qu bem letten Dag bes Moglichen zu bringen.

Wir wissen heute daß Strasser und seine Selfershelfer bei Beginn der Vorbereitungen au diesem dritten Mordversuch wiederum davon ausgingen, alle Kehlerquellen der miklungenen porherigen Attentate zu verstopfen. hatte man schieden bei die versten Bersuchen ben Kreis pon der Sprengstoffbeschaftung über die Kons befaste, gewann er beide für seinen Blan.

fleiner gehalten, so ericien nun die größte Sicherheit des Unternehmens darin gewährleistet, wenn möglichst ein Mann die Borbe-reitung und Durchführung innerhalb der Reichsarenzen in die Sand nähme abgeiehen von der planenden und materiellen Borbereitung der emigrierten Mittelsmänner des britischen Geheimdienstes. Sätte nicht ein aufiges Gelchid mit stärterer Sand eingegriffen, so ware dieser Weg dem Mörder und seinen teuflischen hinters männern günftig geweien.

mannern günstig geweien.

Elser selbst hat nach langem Leugnen bann den Beweis erbracht, daß der britische Geheimsdienst wahrhaftig kaum ein geeigneteres Suchieft sinden konnse, dieses schändliche Berbrechen von langer Hand mit allen Mitteln eines teufischen Raffinements durchgusübren. Am Abend des 8, November erpsodierte im Münchener Bürgerbräuteller dann jene Höllenmaschine, die nach langem teuflischen Plan das deutsche Bolt mitten ins Serz tressen jollte.

struftion der Höllenmaschinen, Transport, Auf-bewahung und aussührende Organe flein und fleiner gehalten, so erschien nun die größte gleichzeitig alle Grenzen bes Reiches verichloffen, Die offenen Grengabichnitte unter besonders ver-

icharfte Bewachung gestellt.
In ber gleichen Racht noch wurde auf Besehl bes Reichsführers # eine Sonderkommission an ben Tatort nach München entsandt, in Berlin

ben Tatort nach München entsandt, in Berlin bildete sich unter Leitung des Chess der Sichersheitspolizei und des SD. eine Zentrasstelle, die nach Sichtung aller Fäden aus dem ganzen Reichsgebiet sür die Ueberleitung des wesentslichen Materials nach München Sorge trug. In der Nacht zum 9. November wurden an den Grenzen, abgesehen von vielen eingehenden Ueberprüfungen, über 120 Festnahmen durchgessührt! Bei einer dieser angeordneten Mahnahmen im Bezirf des Zollfommissariates Konstanz beobachteten die Zollassischem Krenzitreisendienst im sogenannten Wesselchem Grenzitreisendienst im sogenannten Wesselcherggarten, der bienft im fogenannten Beffenberggarten, ber

(Fortjegung auf Geite 2)

Der Fall Döpking und Kremin

Beitere Einzelheiten über die Altentatspläne Otto Straffers

Berlin, 25. Rovember. Amtlich wird verlautbart: Um 21. Geptem: ber 1939-wurden, wie bereits gemelbet, vom Boltsgerichtshof wegen Borbereitung jum Soch-verrat in Tateinheit mit Sprengstoffverbrechen und Lateinheit mit Sprengstoffverbrechen und Landesverrat der Hotelbiener Karl Döpsting, geboren am 28. August in Dankersen, und der tausmännische Angestellte Helmut Kremin, geboren 4. Mai 1907 in Stewken, zum Tode und zum dauernden Berlust der bürgerlichen Chrenrechte verurteilt.

gerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Aus dem Urteil ist zu entnehmen, daß Döpting im Mai 1936 aus Deutschland nach der damaligen ESR. emigriert war, während Kremin im Juli 1936 aus Kurcht vor einer Bestrasung wegen eines begangenen Raubüherfalles Deutschland verlassen hatte. Beide sanden durch Emigrantentreise in Brag Anschluß an Otto Strasser und waren schließlich in der Folgezeit im dem Büro Otto Strassers in Brag tätig.

Als fich Straffer nach bem Scheitern feines ersten Bersuches eines Sprengstoffattentats im Jahre 1936, in beffen Berlauf ber Brager Jube Sellmuth Sirich in Stuttgart festgenommen und am 8. Marg 1937 jum Tobe verurteilt und

Junadit war ein Aufchlag auf ben Reichs-parteitag in Rurnberg geplant. Diefer Unichlag tam jedoch aus zeitlichen Gründen nicht mehr fam jedoch aus zeitlichen Gründen nicht mehr zur Durchführung, weil der Parteitag inzwischen sich zu Ende gegangen war. Strasser gab nunmehr den Auftrag, den Anscheiger gab nunmehr den Auftrag, den Anscheiger gab nunmehr den Austrag, den Anscheiger gab nunmehr den Austrag, den Anscheiger gab nunmehr den Austrage in Deutschland (25. 9. — 29. 9. 37) und salls dieser nicht durchgesührt werden kann, jedenfalls während des Erntedantseites auf dem Büdeberg (3. 10. 37) durchzusühren. Döpting und Kremin haben daraushin den Sprengstoss und Mittelmänner am 16. 9. 1937 nach Deutschland verbringen und zunächst auf den Bahnhösen Leipzig und Dresden ausbewahren sassen Ausschland verbrechen kam nicht mehr zur Ausssührung. Die Geheimme Staatspolizei hatte, wie beim ersten Bersuch, glücklicherweise noch rechtzeitig durch spitematische Ueberwachungsmaßnahmen Kenntnis von dem neuerlichen Plan erhalten und diesen durch die Sicherstellung des Sprengstosses und die spätere Sicherstellung bes Sprengftoffes und bie fpatere Feitnahme ber Beauftragten Dopting und Rremin pereiteln fonnen.

Die beiden Berbrecher erwartet nun ... fr die Bollitredung bes Urteils.



Das alles gehörte bagu

Rechts oben die Senderöhre, die als ein-ziger Bestandteil des Gerätes amerikanischen Ursprungs ist. Links unten: Ein englischer Geheimkode, der den deutschen Beamten eben-salls ausgeliefert wurde, (2 Presse-Sossmann)

Weltmacht zerbricht

Die Rommandanten ber beutichen U-Boote sind gange Kerle! Sie freugen nicht nur zum Leidwesen der britischen Handelsschifffahrt in der Nordsee, im Atlantif und sogar im Indischen Ozean, sondern sie fürchten sich nicht, selbst in die Schlupswinkel der britischen Krieges flotte einzudringen. Scapa Flow, Firth of Forth — Namen, die für die Flotte des Injels reiches eine Bedeutung haben - find für unfere U-Boote ichon fast jum Operationsgebiet ge-worden. Mogen die Zugunge zu diesen Schlups winteln den Englandern durch Schugvorrichs tungen und Sicherungsmagnahmen wie Beabs achtungsposten, Minen und Sperrgitter noch io start gesichert scheinen, unsere U-Boote tommen Doch nicht allein bas. Ihre Rommans danten find verwegen genug, Ginheiten ber britischen Flotte in ihren Safen mit Erfolg anzugreifen und hinterher unbehelligt zu ents

tommen.
Diese Tatsache bestätigt erneut die Torpedierung des sunkelnagesneuen englischen Kreuzers "Belfast", eines Schisses, das die bris
tische Admiralität erst im August dieses Jahres
in Dienst gestellt hatte. Die tühne Tat des
deutschen U-Bootes ist um so höher zu bewerten, als die 10 000 Tonnen große "Belsat"
mit allen modernsten und größten Ersolg vers
sprechenden Errungenschaften auf dem Gebiete
des Schuses vor seindlichen Torpedos ausgerüstet war. Und dennoch wurde sie getrossen!

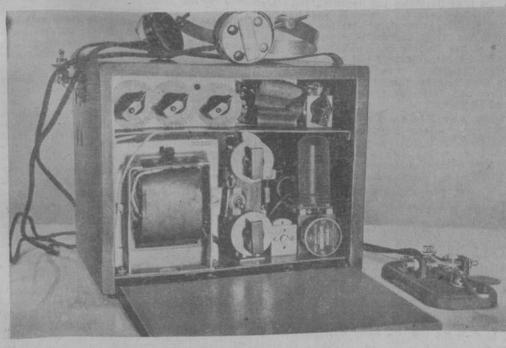
Hur Winston Churchill ist die Lage wieder einmal recht peinlich; halt er dementsprechend die Meldung über den Angriff doch auch lange genug zurud, obgleich er durch sein Lügengenug zurück, obgleich er durch sein Lügen-ministerium der britischen Oessentlichteit fast tagtäglich mitteilen läßt, sie werde unverzüglich über alle wichtigen Borgänge und Berluste unterrichtet werden. Der alte Lügenlord wird sich an den Kopf sassen und sich immer wieder fragen: "Wie war das möglich?" Denn erst wenige Tage ist es her, daß Churchill in seiner großsprecherischen Art vor dem Unterhaus er-tlärte, England habe die Gesahr der deutschen U-Boote gebannt, und Großbritannien beherriche die Kordsee uneingeschräntt. Es ist nicht gut, das Lügenmaul zu voll zu nehmen, sonst folgt das Lügenmaul ju voll ju nehmen, fonft folgt die deutsche Antwort unmittelbar auf dem Fuße. Denn wie es in Wirklichkeit um die Herrschaft in der Nordies bestellt ist und wie "gebannt" die Gesahr der U-Boote ist, hat die neue Selbentat ber beutichen Rriegsmarine bewiesen. Schwer getroffen burch ben Torpedo eines deutschen U-Bootes murde bet Torpedo eines beutichen U-Vootes wurde det modernste britische Kreuzer. Die "Bessalt" wurde getrossen wie die Flugzeug-träger "Courageous" und "Arc Ronal", getros-sen wie die "Ronal Oat", die "Repulse" und wie zahlreiche Zerftörer und Mineusuchboote der bisher sür unangreisbar gehaltenen Flotte Großbritanniens. Aus dem Berband der eng-lichen Kriegsichisse ist wieder ein Kreuzer ausgeschieden. Die "Bessalt" ist dem Schlachts schiff "Hood" und den Kreuzern "Southamp-ton" "Edingurah" "Mohamt" und "Iron Duse" gesolgt. Bon Wocke zu Woche wird so die Schlagkrass

Bon Moche ju Woche wird fo die Schlagfraft der britischen Kriegsflotte weiter gemindert, und wenn die Einheiten sich auch in die ents legensten Schlupswintel des Inselreiches zurucke

Indien plant Bonfottmagnahmen

Delhi, 25. Rovember.

Bie ju ber ingwijden abgeichloffenen Tagung des Allindischen Kongresses in Allahabad weiter befannt wird, tam im Berlause ber Sihungen wiederholt in äußerst eindeutiger und scharser Weise die antienglische Hatung des Kongresses und der Wille jum Ausdrud, unter allen Umständen jest die Forderungen Indiens auf Freis heit und Unabhängigleit durchzuschen. Die 3us sammenarbeit mit den englischen Behörden feis tens des Nationalfongresses und der unter der Rontrolle bes Rongreffes ftehenden acht Regies rungen ist bereits eingestellt. Für ben Sall, daß ber britische Bizefonig von Indien auch die lette maligen Forberungen des Kongresse ablehnen jollte, wird nicht nur im gangen Lande auf allen Gebieten bie Richt-Zusammenarbeit burchs geführt, sonbern es ift bann auch ber Bonfots



Das ift ber Geheimfenber

den der englische Geheimdienst den vermeintlichen deutschen Oppositions-Offizieren zum ille-nalen Kuntverkehr mit der engischen Regierung übergab.

giehen follten, unfere U-Boote werden fie finben, unsere U-Boote werden sie angreisen und vernichten, so lange, die Großbritanniens Weltherrichaft gebrochen ist. Wie lange soll das noch dauern? Cham-

bersain meinte, England ware in der Lage, den Krieg drei Jahre zu ertragen. Deutschland wird ihm jedoch zeigen, wie sange man fähig ift, einen Adolf Hitler als Feind zu haben. Bisber ist fast ausschließlich unsere Kriegs: marine Träger ber feinblichen Sandlungen gegen England gewejen. Die Lords mogen fich ausmalen, mas aus ihrem Lande wird, wenn Deutschland erft feine Quft maffe einsegen follte, die bisher nur das feindliche Gebiet auf geflart hat. Bon ber englischen Flotte hat man gesagt, sie sei die beste ber Welt. Die deutsche Luftwaffe jedoch hat bewiesen, daß fie in der Tat über die besten Majchinen und die besten Flieger der Welt verfügt. Wo nun ichon die Flotte Englands nach und nach vernichtet wird, die Flotte, auf beren Ginheiten die Weltberrichaft Großbritanniens einzig und allein berunt, wie wollen dann Chamberlain, Churchill und Trabanten den Arieg für ihr Land sieg-reich beenden, wenn erst die gefürchteten deut-schen Bomber über ihre Köpse dahindrausen?!

Wenn auch für uns Nationalsozialisten, wir gewohnt find ju fampfen und ju fiegen, seit dem ersten Tage des Krieges niemals der geringste Zweifel an dem Ausgang dieses Rin-gens auf Leben und Tod bestanden hat, so wird uns doch heute immer mehr und eindring licher jur Gewigheit, mas ber Führer am Bor-abend des 9. November im Kreife feiner alten Rampfgefährten in München in die Borte fleibete: "Es tann hier nur einer fie-gen, und bas find mir!"

Friedrich Gain.

so wurde Elser gefaßt

swifden den Grengübergangsftellen Rreng: lingertor und Emmishofertor liegt, einen Mann, ber fich in etwa fünfzehn Meter Entfernung vom Schweizer Grenggaun bewegte.

Der Unbefannte murbe angehalten und befragt, wohin er wolle. Er gab an, daß er einen gewissen Feichtlhuber vom Trachtenverein Konftang juche, welchem Berein er frufer auch angehört habe. Der Grengbeamte forberte ben Unbefannten auf, ihm gur Bache gu folgen. Dort wies er fich vor einem Kriminalbeamten mit einer Grengfarte, die auf ein häusiges Wechieln über Die Schweiger Grenge hindentete, als Georg Eljer aus. Auf Grund ber Grofiahn= dungsaktion der deutschen Bolizei wurde eine sofortige körperliche Durchjuchung Elsers vorgenommen. Es sanden sich bei Elser versteckt insgesamt fünfzehn einzelne Dokumente mit Aufzeichnungen von verschiedenen Munitions bepots, Lage und Ginrichtungen von Ruftungs= betrieben fowie genaue Angaben über Munis tionslieferungen, dazu Teile von tomplizierten Geschofzündern sowie schliehlich eine Karte bes Bürgerbräufellers in München. Georg Elser, zu-nächst nur einer von etwa 120 Berhafteten an ben beutiden Reichsgrenzen, murbe fofort nach einer burch Bligfunt gegebenen Beifung bes Reichssicherheitshauptamtes am 9. November ber Sonderfommiffion in München zugeführt.

Inzwischen hatte die Sonderkommission München bereits ihre Arbeit aufgenommen. Er=

Boot-Geiftes fo lange gewartet, bis die erfte

Melbung des erfolgreichen U-Bootes felbit vor-

lag. Diese Meldung hat in vollem Umfange bie neutralen Berichte bestätigt. Der mos bernste englische Kreuzer "Beställ" wurde auf

Erfolareiche Luftkämpfe

Das Obertomamnbo ber Wehrmacht gab am

3m Beiten etwas regere Spähtrupp: und

Die Quit maffe feste ihre Erfundungs-

tätigfeit über frangöfifchem Gebiet fort. 3mifchen

ben jur Unterftugung ber Muftfarungofluggeuge und jum Schuge bes Grenggebietes eingesetten

beutiden Jagern und feindlichen Jagbflug-zeugen tam es wieberholt ju Bufttampfen,

Berbun, ein Fluggeng bei Gaarbruden

und ein frangofifches Alugzeng burch Rlat bei

3 weibriiden abgeichoffen. Die Rachricht ber "Newport Times" von ber ichweren Beichäbigung bes britifchen Kreu-

gers "Belfait" wird burch bie Melbung eines U-Bootes bestätigt, bas einen Kreuger ber Southampton-Klaffe in Firth of Korth torpe-

Sierbei murbe ein englifches Fluggeng

Berlin, 24. Rovember.

das ichwerfte getroffen.

Freitag befannt:

Artiflerietätigfeit.

nungen bes Tragerbruches und genaueste Unterbereits icon eine Uebereinstimmung ber erften Die Sonderkommiffion tonnte aus der

Unter ben Ueberreften im Sprengicutt befan-ben fich außerbem Splitter ohne Zweifel mit ben fich außerdem Splitter ohne Zweifel mit Sprengmunition gefüllter eifenrohrahnlicher Be-

diederigiage in einzeinen Sprengteiten wurs den durch chemische Untersuchung als Rücktände eines besonderen Sprengkosse seitgestellt. Außer-dem noch war die Sonderkommission in der Lage, Teile einer Schalldämpsisolierungsplatte mit Firmenausdruck sicherzustellen sowie an Ueberresten von Patentbezeichnungen an ein-zelnen Sprengkticken in michsamer Einzelarbeit die Serstellungssirmen der verwandten Uhr-merke gustindig zu machen merte ausfindig ju machen.

feller herungetrieben hatte, gab bereits erste Anhaltspuntte, die Berson des an der Schwei-zer Grenze verhasteten Georg Elser in den engeren Berdachtstreis hineinzustellen. Wie bei jedem Berhafteten, hatten auch bei ihm bei jedem Verhafteten, hatten auch bet ihm bereits eingehende Feststellungen im persönlichen Lebensfreis dazu gesührt, daß sich die ersten Berdachtsmomente ständig und immer itärfer verdichteten. Nachdem die Ermittelungen ergaben, daß Gegenstände seines persönlichen Bedarses bei seiner Schwester in Stuttgart hinterlegt waren, wurde durch eine dort soften vorgenommene Haussuchung aller ich werstes Besastung war arbeit gestunden. In einer Georg Esser gehörenden In einer Georg Elfer gehörenben Werkzeugtiste sanden sich neben vollständigen Uhrwerken verschiedene Uhrenteile, die teils weise sogar identisch mit den Funden im Sprengschutt des Butgerbräutellers waren. Auherdem enthielt diese sogenannte Wertzeugtifte Bertzeuge, barunter Deigel und Bohrer, an benen Mortelüberrefte festzuftellen maren. Die umgehend vorgenommene fpettralanalntifche Untersuchung biefer Mortelfpuren ergab eine polige Uebereinstimmung mit bem Tatortmaterial.

Der Versuch, heimlich über die Grenze zu entkommen, begründete er damit, er habe sich ber Unterhaltspslicht für ein außereheliches Kind entziehen wollen. Den geheimnisvollen Zwed seines vielmonatigen Ausenthalts in

juchungen der Sprengwirfung feststellen tonnen daß sich gang ohne Zweifel in jenem Pieller, por bem der Führer gesprochen hatte, eine Sprengladung befand, von der es feitstand, daß ihre Unbringung eine lange vorbereitende Ar-beitszeit erfordert hatte. Es ergab fich hier Bernehmungen ber Angestellten bes Burger brautellers und der Sondertommiffion, mehrere Berjonen befundeten übereinstimmend, in legter Beit eine verdächtige Ericheinung bemerkt gu Sprengwirfung und richtung fehr bald vermuten, daß mahricheinlich von der Galerie aus in ben betreffenden Pfeiler hinein die Spreng-lammer porgetrieben fein mußte. Die weitere Annahme, daß es sich um eine Sollenmaichine mit mechanischem Zeitzunder handeln mußte, wurde ichon am Mittag des 9. November nach der ersten genauen Durchsuchung des Spreng-ichuttes durch das Auffinden weientlicher Gingehendster Rachprufung murben Bruchftude von Bendeluhrwerfen sowie Eisensprengsplitter ge-funden, die später, nach weiteren Funden und nach Zusammensehen einzelner Teile ergaben. baß bei ber Sollenmaschine ein Zeitzunder verwendet worben war, ju bem zwei gang beson-bere Prazifionsuhrmerte verwandt wurben.

Rieberichläge in einzelnen Sprengteilen mur-

Die Berfonenbeichreibung ber verbächtigen Ericheinung, Die fich mehrfach im Burgerbrau-

Und bennoch lengnete Georg Elfer harts nadig, in irgenbeinem Bufammenhang mit ber

Britischer Kreuzer "Belfasi" torpediert

Deutsches U. Boot erneut in Firth of Forth eingedrungen

Reunorf, 25. Rovember.

Die "Remport Times" veröffentlichen gine ihrem Reunorfer Buro jugegangene vertraus liche Melbung, wonach ein deutsches U-Boot in Birth of Forth ben bort verankerten britischen Kreuger "Belfast" torpedierte. Einzelheiten leien nicht mitgeteilt worden. Das Blatt hebt hervor, bies fei ber zweite gelungene Bare fuch beutscher U.Boote in einen britischen Wia-rinehasen einzubringen. Der Angreiser ist ic-fer Melbung zusolge entkommen.

Der torpedierte Kreuzer "Belfast" ist ein Kreuzer des neuesten englischen Tnps. Das Schiff wurde erst im August dieses Jahres in Dienft geftellt und ift mit ben moderniten Shugvorrichtungen gegen Torpebos ausge-

Die "Belfaft" hat eine Bafferverbrangung von 10 000 Tonnen und erreicht 32 Anoten Gefcwindigfeit. Die Beftiidung befteht aus zwolf 15,2 und vier 4,7-Zentimeter-Geschühen. Zur Kliegerabwehr versügt die "Belfait" über zwolf 10,2- und sechzehn 4-Zentimeter-Flugabwehrstanonen. Ferner ist sie mit acht Torpedoausfohrohren ausgerüftet und hat vier Alugzeuge an Borb, bie mit einer Schleuberanlage ge: ftartet merben.

Neue bervorragende Waffentat

Mittwoch veröffentlichten bie "Remnort Times" und mit ihr verichiebene ameritanische Agenturen, so die United Brek und die Alloeigenfuren, so die United Pres und die Asse ciated Preß, die Meldung, daß ein deutsches U-Boot mitten in Firth of Korth den modernen britischen Kreuzer "Bessält" torpediert und schwer beschädigt habe. Fraglos war diese Meldung über die neue glänzende Wassenta Marine ben amerifanischen ber beutschen Agenturen in London von einer Seite jugegangen, die von der Torpedierung diefes na-gelneuen modernften britifchen Rreugers genaueste Kenninis batte. Fraglos war auch ber britifchen Abmiralitat bereits zu biefem Beitpuntt die Torpedierung der "Belfaft" befannt. Obwohl Winfton Churchill durch das englische Lügenminifterium taglich verfunden lagt, bak er jogleich alle englischen Berluite mahrheits

> Sie ziehen in allem das Bessere vor warum nicht auch beim Rauchen? ATIKAH 58

Allerdings wagte man es nicht mehr, die Torpedierung einsach zu bementieren, wie man es noch bei ber "Repulse" und bei der "Arc Royal" getan hatte. Man ichwieg und jab den in London anwesenden neutralen Korrespondenten weber eine Beftätigung ber Bersfentung noch irgend eine Ausfunft. Die Korres

spondenten mußten ihren Zeitungen melden, daß irgend eine Stellungnahme in London nicht erhältlich sei.

Obwohl die Meldungen, die von den neustralen Korrespondenten aus London samen, schon seinen Zweisel daran ließen, daß das fühne Unternehmen des deutschen U-Bootes von vollem Erfolg begleitet war, bat Die beutsche Seefriegsseitung, gefreu ihrem Grund-fan, nur vollsommen gesicherte Erfolosnels bungen auszugeben, mit der Berössentlichung bes neuen großartigen Sieges deutschen Us

diert hat. Nach Meldungen ber britischen Ab-miralität lief weiter bez britische Zerstörer "Gipsn" an ber englischen Oftfuste auf eine Mine und sank. Durch Treibmine versentt

London, 25, November.
Der englische Dampser "Mangalore", 8886 Tonnen, der an der Oftfüste vor Anker lag, wurde Freitag morgen durch eine Treibmine

Olympische Winterspiele zueückgegeben

Der von England angestiftete Krieg verhindert die Durchführung

gemäß bekanntgebe, hüllte sich die englische Abertent, 25. Abbender.
gemäß bekanntgebe, hüllte sich die englische Olympische Ausschuß und das Organisationstomitee such haben der Deutsche Olympischen Der Deutsche Dinmpischen Der Deutsche Der Beichluß geschieben Beschluß geschieben Beschluß geschlichen Beschlichen Beschlic Minterfpiele gurudzugeben.

Bekanntlich hatte ber Deutsche Olympische Ausschuß unter Leitung bes Reichssportführers von Tichammer und Often für die Durchführung ber V. Olympischen Winterspiele ein besonderes Organisationstomitee gegründet, bessen Borsis Dr. Karl Ritter von Salt übernommen Dr. Karl Kitter von Halt übernommen hatte. Unter seiner Leitung sind die Borbereitungen disher in größtem Ausmaße durchgesührt worden. Der Kührer und Reichstanzler hatte bei dem Bortrag, der ihm am 20. Juni auf dem Obersalzberg durch den Reichssportssührer und Dr. von Halt gehalten worden war, entschieden, daß die Anlagen in Garmisch eine Auswickende Erweiterung erfahren sollten. So entsprechende Erweiterung ersahren sollten. So wurde der Umbau des Sti-Stadions und die Berdreifachung des Eis-Stadions in Angriff genommen. Der Führer stiftete außerdem die Mittel für den Bau eines Winterschwimm-

Der Plan, die Spiele durch einen "Botenlauf der Freundschaft" von Chakonix her über
St. Morih nach Garmisch einzuleiten, war einer
der neuen Borichiäge. Die große Kundgebung "Tag des Sti-Laufs". zu der Deutschland die
10 000 besten Sti-Läufer aus alsen Gebieten
vereinen wollte und sür die 1100 Sti-Läufer
aller Sportnationen als Gäste vom Heimatort
heimesleden wegen hötte dassig gelgraf, daß aller Sportnationen als Oasie vom Setmitotiab eingeladen waren, hätte dafür gesorgt, das der an sich für diese Winterviele umstrittene Efi-Lauf zu seinem vollen Recht gesommen wäre. Diese Borbereitungen wurden auf ausbrückliche Anordnung des Führers auch nach Kriegsausbruch unverändert sortgesetzt und so weit vorgetrieben, das die Spiese ohne weiteres auten fattfinden fannen

Rachbem aber ein Beichluß bes Internatio-

Berlin, 25. Rovember. | bes Land nicht Trager ber Spiele fein fann,

"Deutschland, auch im Kriege den Werken des Friedens treu, hat die Vorbereitungen für die V. Olympischen Winterspiele 1940 Garmisch-Partenfirchen fortgesett und bie olnmpischen Sportstätten betriebssertig ausgebaut.

Da seine Borschläge auf Herbessührung eines Weltfriedens von der englischen und französischen Regierung abgesehnt wurden und beswegen der Krieg weitergesührt werden muß, gibt es den Auftrag der Durchsührung dieser Spiele im Einverktändnis mit dem Internationalischen Menticken Gewitze und die Geschiede nalen Olympischen Romitee an bieses zurud. Es wird auch in Zufunft seine Kraft für die Pflege und Förderung des olympischen Gedans fens einsegen.

gez. von Tichammer und Diten, Reichssportführer. Bräfident bes Deutschen Dinmpifcen Ausschuffes. gez. von Halt, Mitglied des IDK. Präftdent des Organisationskomitees für die

V. Dinmpifchen Winterfpiele. Damit ist der Schlußstein unter dieser Arbeit für die V. Olympischen Winterspiele gesetzt. Sie werden in der Geschichte des Sports als "aus-gefallen" geführt.

Deutschland ift fich bewußt, im olnmpischen Geifte feine Pflicht erfüllt zu haben. In ben

von Deutschland eingeleiteten Berhandlungen wurde sestachtet, daß die Mehrheit der sti-treibenden Nationen für eine Einigung des Sti-Sports mit dem Internationalen Olymvischen Komitee gestimmt ist. Und zum zweiten ist in Garmisch noch ein großartigeres Zentrum des Mintersnorts entstanden — ein stolzer Besith für den deutschen Sport — das in Zufunft nalen Komitees vorliegt, bag ein friegführen- viele ausländische Gafte angugiehen hofft.

Münden ohne Arbeitsftelle erflärte er bamit, er habe bort einen Rurius bejuchen wollen, um fich bann im Musland als Facharbeiter gu

Und ichliehlich die bei ihm vorgefunden Uns fichtstarte des Burgerbraufellers habe er von ber Grenze aus feinem Bater jum Abicied ichiden wollen. Inzwijchen hatte bie feftgeftellte Lieferungsfirma ber Korfifolierung eine Berfonalbeichreibung bes Räufers biefer Blatte abgegeben, die fich genauestens mit dem Ericheinungsbild bes immer mehr verdächtigten Glfer bedte. Und bennoch leugnete er weiter, lengnete nach ben beiben erften Berhoren am 10. und 11. auch noch am 12. Rovember und bestritt gleichmäßig und hartnädig jeden 3n. jammenhang mit bem Attentat. Endlich am sammenhang mit bem Attentat. Endlich am 14. November nach Gegenüberstellung mit je-nen Angestellten bes Bürgerbräufellers, bie ihn tatfachlich im Muguit gefehen hatten, and nach Borhalt ber Tatjache, baft er bereits im Frühjahr 1938 fich um die Stelle des damalisgen Sausburichen des Bürgerbranfellers beworben habe, biejem jogar 50 Mart jur Abtre-tung dieje Stelle bot, brach Georg Elfer angefichts bes erdrudenben Beweismaterials gufam-Dem erften Geftandnis am 14. Rovems ber folgte am 15. Rovember ein umfaffendes ichriftliches Geständnis, das am 16. und 17. Rovember durch maggerechte Stigen ber geiprengten Gaule und ber Sprengfammer und ber Majdinerie, die die Zeitzundung zur Huslojung brachte, ergangt murbe.

In allen Einzelheiten und Abichnitten murbe durch die Untersuchung und das Geständnis des Berbrechers ein Blan enthüllt, der fo teuflifch überlegt, fo fanatifch gah burchgeführt wurde daß nur die gütige Augung ihr Einhalt zu bieten vermochte.

Das war das brauchbarfte Wertzeug jenes Berbrechers in der fichereren ichutenben Schweis, geididt und gehoriam genug, alles wie befohlen. derhauführen, alle jene Jehler zu vermeiden, die die anderen Berliche scheitern lieben. Dieser Georg Elser hatte die Nerven durchzuhalten: Das war die seize Trumpskarte im Spiel mit den drängenden Gläubigern.

Wenn aber dieses Schurkenipiel gelungen war, wie konnte man verfindern, daß Elfer nach Deutschland wegen gemeinsten Mordes ausgeliefert murbe?

Auch daran hatte ber Hintermann gebacht. Für dielen Fall hatte Elfer jenes landesverräterische Material bei sich, das der Auftraggeber leicht über seine guten Berbindungen besorgte. Das hätte dann, so hat man Elser gesagt, ihn vor den fremden Behörden gesichert. Er habe, la gestaht er ein beloogte. jo gesteht er ein, bieses Material notsalls ben Schweizer Behörden übergeben wollen, damit er bann auf feinen Fall an Deutschland ausgeliefert würbe.

Das ift bas Wertzeug, ein Mörber, ber mohl ohne Zweifel ben traurigen Ruhm für fich in Unfpruch nehmen fann, besonderer Spezialift feines Saches gu fein!

Soweit ber Untersuchungsbefund, ber bie Berson bes Taters betrifft und ber veröffentsicht werden kann, ohne den Gang der weiteren Ermittelungen zu gefährden. Die weiteren Untersuchungen führten bekanntlich zur Ermittelung ber Sintermanner und Auftraggeber bes Berbrechens. Die Beröffentlichung ber genauen Ergebniffe biefer Untersuchungen wird begreif. licherweise erft ber Deffentlichfeit unterbreitet werden fonnen, wenn es ber Stand bes polizeis lichen Gesamtermittelungsverfahrens gulägt.

Dr. Todt am Weitwall

Shleiben, 25. Rovember, Soch oben in ber Gifel, am Losheimer Graben, ber fich viele Rilometer weit an ber beutichbelgijden Grenze entlangzieht, verlieh Freitag mittag in einer furgen Feierftunde ber Generals inspetteur für bas beutiche Strakenweien, Dr. Tobt, bie erften 200 vom Führer verliehenen Schutwallehrenzeichen. Ausgezeichnet wurben Bejtwallarbeiter, die mindestens 16 Monate an biefem gewaltigen Bauwert tätig find, ferner einige Bauleiter, Bionierfommanbeure, Banbeauftragte für den Westwall und einige Rreis. obmänner ber DUF.

Zürkei perliert die Geduld

Paris, 24. Rovember. Die frangofifche Rachrichtenagentur gibt eine Melbung aus Antara wieber, aus ber hervor-geht, dag die Türkei offenbar über die handelsgeht, das die Turket offendar über die handelss politische Bernachlässigung durch die großen Alliierten im Westen nunmehr die Geduld versloren hat. Bekanntlich haben die Alliierten zwar die Türkei auf Deutschland gehetzt und dadurch bewirkt, daß der türkische Handel nach Deutschland beinahe aufgehört hat, aber selbst haben sie nichts unternommen, um der Türkei ihre Moren ehrenen ihre Waren abzunehmen.

Runmehr meldet Savas weiter, daß Don-nerstag in Anfara eine Unterredung des frannerstag in Anfara eine Unterredung des französischen Handelsattachés mit einem hohen türstischen Regierungsvertreter über diese Frage stattgesunden kabe. Es sei dabei über die Erweiterung des Handelsaustausches und insbesondere über die Deffnung des französischen Marktes für die kürtische Aussuhr gesprochen worden. Jur "Beruhigung" der Türket sagte der französische Rundfunk, daß sich hier "große Möglichkeiten" erössneten. Die Türken werden allerdings lange warten können, dis diese licht werden. licht werben.

Frankreich ohne Rohstoffe

Reunork. 25. November. Jean de Castelnan, ein Mitglied der fransösischen Handelsdesegation, die zum Ankaufamerikanischer Kohstosse in Reunork eintrak. erklärte. Kranfreich habe überhaupt keine Rohmerselien poräties beginntig hich materialien vorrätig und benötige hauptlächlich Ruvier, aber auch "fast jämtliche anderen Robftoffe, die die Bereinigten Staaten erzeugen."



Uns gehört die Führung kraft unserer Rasse

Reichsorganisationsleiter Dr. Len spricht in Emden über den Schicksalsweg des deutsche n Boltes

Huf seiner Fahrt durch den Nordseegau traf Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Len ge-stern in Ostfriessand ein, um auch der nordwest-lichsten Ede unseres großen Baterlandes einen Besuch abzustatten und sich zu überzeugen, daß in Offriessand und in seiner Seehasenstadt Emden tein Unterschied gegenüber anderen Gauen und Landschaften in dem Willen besteht, am Berte Abolf Sitlers mitzubauen.

Reichsleiter Dr. Len wurde von den Kreis-leitern der Kreise Wittmund, Aurich und Emden-Norden-Krummhörn im "Hof von Han-nover" nahe Wittmund willsommen geheißen. Dann ging die Fahrt, die Dr. Len im KdF.= Bolfswagen unternimmt, nach Emden weiter, wo er im "Weißen Saus" Wohnung nahm.

In Loppersum begrüßte er noch furz die bort angetretenen Landjahrmädel, denen er das mit eine große Freude bereitete.

Inzwischen hatten sich im festlich geschmudten Rummel des altehrwürdigen Rathauses etwa dreihundert gesadene Gaste versammelt, verdiente Männer und Frauen der Partei aus dem Kreise Emden und Norden-Krummhörn, des Offigierkorps des Standortes, die Betriebsführer und Obmänner der mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Betriebe, Bertreter der Behörden. Jur großen Freude aller war auch Causleiter Röver mit mehreren Gauamtsleitern

Als Reichsleiter Dr. Len durch ein Spalier von Wertscharmännern den Saal betrat, brau-sten ihm freudige Heilruse entgegen, die über-leiteten zum Engeland-Lied, das von allen Anmejenden angestimmt murbe.

Kreisleiter Everwien sprach die Grußworte, die den Dank an den Reichsotganissationsleiter für sein Kommen einschlossen, aber auch dem Dank, der Zuversicht und dem Berstrauen Ausdruck gaben, die das deutsche Bolk heute zur Bewegung hat. Der Kreisseiter übermittelte zum Schluß unter startem Beisall die herzlichsten blückwünsche zur Berleihung des Ordens vom West wall, von dessen Arager seder wisse, das er diese Auszeichnung Trager jeder miffe, daß er diefe Musgeichnung perdient habe.

Reichsleiter Dr. Len zeichnete dann in mit-reihenden, oft von lebhafter Zustimmung unter-brachenen Worten den Schicklassweg des deut-schen Bolkes und seiner Menschen auf. Seine überaus klaren Gedankengänge sanden bei den Zuhörern die gespannteste Ausmerksamkeit. Hier sprach ein Gefolgsmann des Führers, der der Treuesten einer ist. Seine begeisternden, von höchten Idealen gekragenen Worte hoben einen höchsten Idealen getragenen Worte hoben einen jeden über den Alltag hinaus in die weitge-spannten Höhen unserer nationalsozialistischen Beltanichauung als Berkorperung der großbeutichen Sendung, die der Führer gu erfüllen von ber Borfehung berufen ift.

Bir muffen begreifen, fo begann Dr. Len feine Rebe, bag es bei biefem Krieg nicht etwa um materielle Borteile ober Gewinne für ein Land geht oder um die Wiedergutmachung eines Unrechtes, sondern um den letzten Auftlieg, um die große Freiheit, die das deutsche Bolt benötigt. Wir haben unser Bolt Aufstieg, um die große Freiheit, die das Uns gehört die Führung, fraft unserer Rase, deutsche Bolt benötigt. Wir haben unser Bolt wir fonnen sie vom Schickfal verlangen. Denn in sieben Jahren vorbereitet, wir haben ihm die wir fordern nichts, was uns nicht zufommt.



Schwungfraft gegeben, wir haben seine Men-ichen immer weiter schauen lassen. Wir haben sie gesehrt, große Aufgaben zu erkennen und all-mählich in den Simmel hineinzugreisen, um die

Der deutsche Mensch hat einen imperialen Blid erhalten

Ein Imperium ist in der Brust eines seben Deutschen ausgegangen. Er weiß wieder, was ein Reich bedeutet, dessen Begriff ihm abhandengefommen mar.

Reichsleiter Dr. Len wies darauf hin, daß wir vor tausend Jahren bereits ein Reich befessen haben, fremde Unichauungen haben es uns entfremdet. Der Guhrer in feiner paterlichen Gute verftand es, uns die großen Geftalten der Geschichte flatzumachen, unser Bolf im-mer mehr in das große Geschehen hineinzustellen und den Blid zu weiten, damit es die Zusammenhänge erkennt. Denn ein Bolt, das weit in die Bergangenheit zurüdgeht, wird sich eine ebenso große Zukunst bauen. Das ist jest der

Das Bolf muß fich barüber hinwegheben, nun mit einem fleinlichen Sag gegen England nach dem Borbild "Gott ftrafe England" hen. Das ift unfer nicht würdig. Würdig bie geschichtlichen Zusammenhänge zu seben und flat zu begreifen, daß England uns bie Führung der Welt genommen hat ohne Recht, ohne Grund und ohne eigene Kraft. Es hat uns die Erstgeburt genommen. Wir verlangen ein Erbe gurud

bas wir taufend Jahre vorher befagen und gum Rugen unferes Bolfes und der Welt perwalteten. Das ist der tiefe Grund dieses Krieges. Die Welt wird nicht eher ruhen, bis diefes Unrecht vor dreihundert Jahren wieder gutgemacht ift. Denn bas Unglud begann ichon mit dem Westfälischen Frieden und nicht mit dem Berfailler Schandvertrag. Damals hat es England nach jenem schrecklichen Bruderfrieg durch Brutalität und Seuchelei verstanden, uns um unsere Erstgeburt zu betrügen. Wir stritten uns damals um den Simmel und haben die Erde verloren.

Es ist vielleicht das höchste Glück unserer Zeit, daß das deutsche Bolt erwacht ist. Es gibt in der Welt feine größere Einheit als unser wolf, die ihre Grundlage im gleichen Blute sindet. Aus ihm leitet sich das gemeinsame Schissfal her, denn unsere Rasse verlangt mehr als andere Rassen, bessere Wohnung, Kleidung, Kultur, Kunst. Unser Bolk braucht es, nicht um einer Laune wilcen, sondern weil es ohne diese Merte nicht leben fann. Baren wir beicheiden in unferer Urmut, mußte man verzweifeln.

Ber Berr fein will, wird auch Berr werben! Das Schidfal ichenft feinem etwas, es gibt jebem, ber barum tampft. Desmegen wird mehr

als Pflicht verlangt, nur aus Fanatismus Bes geisterung wächst die gewaltige Geschichte unseres Boltes. Dieser Glaube an das deutsche Bolf brudt fich munderbar aus in feinem Gleig, seinem Gehorsam, in der Singade, in seiner Treue und im Einsag. Diese Werte lassen sich auch materien zählen und in Arbeit erfassen. Man sage nicht, die Probleme sind zu groß, aus der Arbeit aller Menschen seht sich der Erfolg gujammen. Es ift beshalb unfer Schidfal, barum gu ringen.

Bir muffen unfer Reich ichmieben, England hat es uns genommen. Wir wollen führen, wir geben uns nicht zufrieden mit einer niedrigen Rolle im Rahmen ber anderen, wir glauben an unfer befferes Blut! (Tofenber Beifall). Wenn wir es nicht wollen, werden wir es nie erreichen. Es verlangt Gewaltiges an Opjern, wir sind uns ihrer Größe bewuft, wir haben aber auch immer ben entichloffenen Willen, gahe au sein und nicht nachzugeben (die Buhörer befunden biefen Willen durch braufenbe Buftimmung). Imperial wollen wir benten und fühlen, und ein Imperium ichaffen, weil wir



Bilbhaupistelle ber DMA.

dazu berusen sind. Es ist unser Schicksal, so zu handeln, wir können nicht zurück. Mit welchem Recht will England die Führung halten. Ist es mehr an Jahl oder seine Rasse besser, hat es in der Geschichte mehr geseistet? Rein, es versleget die Führung mit dem Recht des Imeres langt die Führung mit dem Recht des Zwerges Alberich, der den Ribelungenschat gestohlen hat.

Benn Sie mich fragen welche Ausfichten wir haben, unfer Ziel zu erreichen, fo much ich fagen: Alle benn Deutschland hatte noch nie eine solche Gelegenheit wie jeht Der Kührer ist uns von der Borsehung berusen, Deutschland groß und start zu machen, seine Staatskunst gaben uns das Grobbeutiche Reich (Beifall). Wes-halb hat das Schidial diesen Mann aus dem Bolt emporaehoben und sichtbar durch Gesahren aller Art gesührt? Doch nicht um es au ver-nichten, sondern noch höher au führen. Wie groß ist doch der Ersolg unserer Zeit, so arok. daß die anderen alaubten. Deutschland prachle nur. Es reifte nicht weil wir beslere Techniker oder Arbeitskräfte haben, sondern weil in den Menschen eine revolutionäre Kraft siegte, eine Rraft des Glaubens. Ein Bolfsforper gefunder Art, jung und strokend vor Lebenswille ent itand, erfüllt von einer unbändigen Kraft und beseelt von dem Glauben an sein Recht und seine Wission, geführt von Adolf Hitler, der die Geschiede nach einem von ihm überseaten sessen

Blan ablaufen läft und die anderen zwingt.
ben Weg zu gehen, den er vorifireibt.
Als der Reichsleiter seine setzten Worfe, die
in den unerschütterlichen Siegeswillen des
ganzen deutschen um seinen Kührer gescharten
Bolses ausflangen, brandete ihm jubelnder, Bolfes ausflangen, brandete ihm jubelnder, nicht endenwollender Beifall entgegen, Begeisstert hatten sich die Anwesenden von den Plätsen erhoben. Erneut brandete Zubel auf, als Gauleiter Röver den Dank an Reichsorganisationssleiter Dr. Len in dem kurzen Sah aussprach, daß er, sein alter Areund und Mitstreiter, die Treue wie Adolf Hitler selber sei.

Nachdem Areisleiter Everwien den Kührergre dargebracht hatte, blieden der Reichssleiter und die Gäste im Weißen Haus noch ein Stündchen zwanglos beisammen. Er folgte gern der Bitte von Oberhürgermeister Renken, sich in das Goldene Buch der Stadt

fich in das Goldene Buch der Stadt Emben einzutragen.

Seute pormittaa begab fich Dr. Len gur aröften Ember Werft. Er besichtigte fie eingehend, hier und bort fich mit ben Gefolgischaftsmitaliedern unterhaltend. die leuchstenden Auges mit ihm iprachen. Kurz darauf verließ der Reichsleiter, nur noch in Leer einen kurzen Aufenthalt nehmend, unfere oftfriesliche Seimat, die ihm bewies, wie ftarf und gläubig fie am Leben und Schidfal unferes großbeutichen Baterlandes teilnimmt.



Um die Siffriesische Jußballmeisterschaft

Kapenburg – Germania / Tusbg, Aurich – UfA. Geisfelbe

Hi Wegen der Berlegung des Buftages mußte werden. Bisher hat es feine Spielabsage ge-er Spielplan für den morgigen Sonntag eine geben, gemäß dem vom zuständigen Staffels Beränderung erfahren, da das für Mittwoch führer ausgestellten Spielplan traten die Mannber Spielplan für den morgigen Sonntag eine Beranderung erfahren, da bas für Mittwoch porgesehene 2852B. Spiel nunmehr morgen ausgetragen werden foll. Das Brogramm für bie Rundenspiele ber A.-Klasse sieht folgende Begegnungen vor: Die Papenburger Sport-freunde haben sich auf eigenem Plat mit Bf L. Germania-Leer auseinanderzuseten, hierbei follte es zu einem intereffanten Treffen fommen, das die Gaite fnapp gewinnen mußten. Das zweite Spiel fteigt in Aurich, wo die Seisfelber ju Gaft find, die faum ju Sieg und Buntten auf bem Ellernfeld fommen follten. In Emben findet auf dem Bronsplag die Begegnung der Ortsrivalen ETB. -Spiel und Sport zugunften des Winter. hilfswertes statt, die starten Buspruch fin-

Die B. - Rlaise der Gudstaffel sett die Buntispiele planmäßig mit zwei Treffen fort. In Collinghorst hat Germania-Leer 2 wenig Siegesaussichten, Bittoria - Flachs meer hat dagegen gegen die tüchtigen Brin tum er trog bes fremden Plages Aussicht auf Buntigewinn.

Sportfr. Napenburg - Germania Leer

Diefe am legten Sonntag ausgefallene Begegnung ist für morgen neu angesett. Zwar muß Germania auf Tuitje, Storpit und Lüde-mann verzichten, da jedoch verschiedene gute Kräfte der 8. Schiffsstammabteilung mitwirken, burfte Germania ftart genug fein, mit einem fnappen Sieg wieder aus Papenburg gurudgufehren. Jedenfalls follte es zu einem fpannen-ben und abwechselungsreichen Kampf tommen. Das Spiel beginnt bereits um 2 Uhr. Die Leitung hat Schafer = Loga.

Tusog. Aurich - Din. Seisfelbe

Daß die Auricher auf dem Ellernfeld ein schwer zu ichlagender Gegner sind, mußten icon mehrere größere Bereine erfahren, indem sie zu überraschenden Bunktverlusten kamen. Die Rasensportler mussen schon mit guten Leistungen aufwarten, wenn sie bei de Punkte ichaffen wollen. Beginn ist 15 Uhr.

28528. Spiel: EZB. - Spiel und Sport

Die wegen ber Berlegung bes Buftages aus-Die wegen der Berlegung des Buttages ausgefallenen Opferspiele für das Winterhilfswerk, die im ganzen Reich vom Fachamt Fußball durchgeführt werden, sinden nunmehr am Sonntag ihre Erledigung. In Em den
messen auf dem Bronsplat obige beiden Bereine die Kräfte, wobei es zu einem wechselvollen Kampf kommen sollte, da beide Bereine mit
ihren zur Zeit spielstarten Mannschaften antreten. Der Ausgang diese Tressens ist ungewiß und daher schwer vorauszusgan. Schon
megen des wohltätigen Zweckes ist dieser Verwegen des wohltätigen Zwedes ist dieser Beranftaltung ein guter Besuch zu wünschen. Beginn ist 14.30 Uhr. Vorher tommen die Freunde ginn ift 14.30 Uhr. Borger toninen bei ber Besbes Jugendiportes auf ihre Koften bei ber Besbes Jugendiportes auf ihre Roften bei ber Besbes Bischen bertelf — BiB. gegnung 53. = Stanbortelf - BiB. Stern Junioren. Anstog ist 13.00 Uhr, ebenfalls auf bem Bronsplat.

Freundichaftsipiele auf bem GM.-Blat

10 Uhr: Alte Berren Stern - Spiel und Sport, 11 Uhr: BfB. Stern 2 - Spiel und Sport 2.

Meisterschaft der B-Klasse

Sübstaffel

Erfreulicherwesie tann aus ber zweiten Spielflaffe ber Gubftaffel nur Gutes berichtet

Söchitpreise für Obit und Gemüje

Breisbildungestelle Bremen find fur Die Jeit von Sonn-abend, 25. November bis Freitig, 1. Dezember 1930 folgende fur Officesiund gulitige Breife eitgelott wor-ben, die nicht überichritten werden durfen

Erzengerpreis Erzengerpreis (Begirfsabga. bei Abgabe an beftellenpreis) b Einzelbanb Meistohl A 2,6
Reistohl B 3,7
Restohl B 3,2
Riffing A 3,7
Reymiring B 3,2
Rigmiring B 3,2
Rigmiring B 7
Grüntohl I (moostraus u. āhnl.) 8
Grüntohl II (jonitige jowie
Grüntohl II (jonitige jowie Rogical Betediben Möhren, Mindeitgem boo Gr. je Bo Möhren ohne Laub Schwarzwurzel Rate Beete Sellette Borree

Die Pretje gelten in RM je 80 Ag bzw. 100 Stud Erzeuger, die Obst und Gemüle dirett an Verbraucher ab-jeten, durjen auf ben Bezirtsadgabeitellenpreis höchtens einen Aufschlag von 40 Prozent bet Gemüle und bet Obst 30 Prozent berechnen.

chaften an. Erfter Unwarter für bie Meifterichaft ist die bislang ungeschlagene Mannschaft ber Sportvereinigung Westrhaudersehn, die es verstanden hat, die entstandenen Lüden mit jungen guten Nachwuchskräften auszufüllen.

Much ber Turn- und Sportverein Collinghorst als "zweiter Anwärter" soll genannt wer-ben. Ihre einzigste Niederlage hofte die Mann-ichaft sich aus Westrhaudersehn. Im übrigen ist diese Oberledingerländer Esf als ehrgeizige Mannichaft befannt.

Germania Leer 2, Union Weener und Bif-toria Flachsmeer steben sich gegenseitig nicht viel nach. Anerkannt werden soll besonders viel nach. Anerkannt werden foll besonders der gute Griff der Brinkumer Mannschaft. Ab-lagen gibt es bei diesem Berein nicht, und wenn es Binbfaben regnet.

Bur ben 26. Rovember find wieber zwei Bunttipiele porgeiehen:

Tus Collinghorft — Germania 2

Bor einigen Wochen holte sich Collinghorst in einem Freundschaftsspiel einen flaren Sieg aus Leer. Diesmal geht es um Buntte, und da Collinghorst siegen muß, wenn die Mannichaft dem Tabellenführer auf den Kersen blei-ben will, darf kein Kunkt abgegeben werden. Es darf also auch diesmal wieder mit einem klaren Ersolg Collinahorsts gerechnet werden. Boelmann-Heisfelde ist Schiedsrichter.

Brifia Brintum - Flachsmeer

Brinfum trägt das erste Spiel auf eigenem Plat aus, nachdem es bislang nur auswärts gespielt hat Flachsmeer wird vor teiner leichten Aufgabe stehen, ein unentschiedenes Ergebnis sollte uns nicht überraschen. Er ftam pseisselde ist mit der Leitung des Spiels be-

Beeners 53.-Mannichaft in Rorben

Die H. Mannschaft aus Weener fährt nach Norden. In Weener spricht man mit Achtung von dem Können der Norder hitler-Jugend, und wenn auch mit einer Riederlage gerechnet wird, fo foll ben Rorber Jungen bas Siegen nicht leicht gemacht werben.

Außball im Emsland

Tus. Aichenborf - Tus. Bapenburg

Obige Mannichaften ftanden fich gulegt im Punttspiel im Mai gegenüber, wo Aschendorf nach einer 0:0-Salbzeit ichlieflich 4:1 gewann. Diesmal follte es nur fnapp werden, benn die Obenender tonnen morgen eine verhaltnismagig ftarte Ginheit ftellen, die bem Gaftgeber viel zu ichaffen machen wirb. Das Rudfpiel foll am 3. Dezember ftattfinben.

Start der Riederjamien Sauliga

Der Gau Rieberfachsen hat feine Fugball: Gauliga in zwei Staffeln eingeteilt, die um die Deutsche Kriegsmeisterschaft tampfen. In ber Staffel Rord: Bfl. Osnabriid, Werber-Bremen, USB. Blumenthal, BiB. Schinkel 04, Bremer Sportverein und Spielvereinigung Bils helmshaven 05. Gilbftaffel: Sannover 96, Arminia Sannover, BiB. Beine, Gintracht Braunschweig, Linden 07 und Sildesheim 07.

Morgen geht's in beiben Staffeln gu ben erften Bunttfampfen an ben Start, und zwar mit folgenben Begegnungen:

Rordstaffel: MGB. Blumenthal - Bfl. Osnabrud, Spog. Wilhelmshaven 05 - Werber Bremen, Schintel 04 - Bremer Sportverein.

Gubftaffel: Silbesheim 07 - Sannover 96, Arminia Sannover - BiB. Beine, Gintracht Braunichweig - Linden 07.

Kindesaussekung in Aurich Die Wie wir vor einiger Beit berichteten,

Die Gffenholer tommen!

Feuer bedroht, bringen die Effenholer die tag-

liche Rahrung für bie Rameraben in bie por-

(BR. Tritichler, Banber-Multipleg-R.)

derften Linien.

In ichwierigem Gelande, oft burch feindliches

war in einer Toreinsahrt des Saufes Emder Strafte 25 eine Kiste, in der sich ein neu-geborenes Kind befand, abgesetzt worden. Durch langwierige Ermittlungstätigkeit und burch taikräftige Unterstügung der Gendar-merie sowie durch brauchbare Hinweise aus Reeisen der Bevölferung ist es nun der Krisminalpolizet gelungen, die Mutter und den Bater dieses Kindes ausstindig zu machen. Die Mutter war als Haushälterin in einem Orte des Kreises Wittmund beschäfter tigt, mahrend ber Bater ber Sohn bes Arbeit-gebers ift Ohne fremde Silfe ift damals bas Rind geboren und bann in eine mit Beu und Stroh ausgelegte Rifte perpadt und burch ben Bater nach Murich geschafft woren, wo er bie Rifte bei einem Saufe an ber Emder Strage

Beibe Beichuldigten murben nun verhaf-tet und ins Gerichtsgefängnis in Aurich ein-geliefert, wo fie bereits ein Geständnis abgelegt haben.

3m Buge mit biefen Ermittelungen gelang es der Kriminalpolizei auch noch, einen Fall ber gewerblichen Abtreibung ju ermitteln und aufzutlaren ber bem bereits vorbestraften Argt Dr. Wengel aus Murich jur Laft fallt.

Gelingt uns diesmal ein Sieg über die befreundeten Azurris? nur die beiden Standardverteidiger Foni und

33 Rach einer Reihe von mehr oder mer iger erfolgreichen Länderfämpfen und nach einer Saifon, in der alles "drin" war, erlebt der deutsche Funballiport am Sonntag den größten Tag biefes Jahres, eine Begegnung mit ben "Maurris" ein Spiel gegen ben Weltmeister, einen Kampi gegen die italien de Rationaleis! Es ist die achte Auseinanders iehung zwischen den beiden befreundeten Mächten überhaupt. Bon den bisherigen fieben geswann Italien fünf, ein Spiel — 1936 im Olympiastadion endete unentichieden. - und nur ein einziges Mal verließ die deutiche Mannichaft ben Blat als Sieger: por einem Jahrzehnt in Turin, bant einer beilviellofen Leiftung des unvergessenen Seiner Stuhlfauth. Das ist die Bilang. Das Berhältnis von 8:15 Loren könnte eine leichte Aufbesserung durche aus vertragen. Ob sie diesmal gelingt? Mandes ipricht bafür, vieles bagegen.

Mule Möglichfeiten offen

Beibe Mannichaften treten einanber in einer Situation gegenüber, Die alle Möglichkeiten gu-Rach einem vier Jahre mahrenben ununterbrochenen Siegeslauf wurde Italien am vorletzen Sonntag in Zürich von der eidge-nösstichen Elf 8:1 geschlagen. Eine deutsche Auswahlelf spielte am elben Tage gegen eine Bertretung des Proteftorates und rettete mit Mübe und Rot ein Unentidieden. Italiens Fugballgeneral Boggo bat Aufftellungsforgen in Burich ftanden ihm von ber .. Stammelf"

Rava und die Läufer Andreolo und Depetiini jur Berfügung. Daß auch Geppl Berberger nicht "bie" Mannichaft aus bem Mermel ichutteln tann, lägt fich ebenfalls nicht verheimlichen. Boggo fieht fich vor die Rotwendiafeit gestellt, nach dem Berjagen leiner Zuricher Elf eine neue Mannichaft zu bilden und darüber hinaus fich mit dem Nenaufbau feiner Elf au beichaf. tigen. herberger arbeitet nach wie por an ber Einfligung bes Wiener Ausballs, ohne bieber eine befriedigende Lösung gefunden zu haben Den "Aguris" mangelt es fett bem Abgang pon Meagga und Ferrari, ben beiben großen Salbstürmern, an bem Strategen, ber fie führt

Wer fpielt für Deutschland?

Aber auch Reichstrainer Berberger hat feine Sorgen. So wird ihm die Abfage Sahnemanns gewiß ungelegen tommen, außerbem find leiche ere Berlegungen des einen oder andern fichern Randidaten anicheinend noch nicht fo ausge-heilt, daß ein Ginfat ratfam ericheint. Es ift heilt, daß ein Einsatz ratsam erscheint. Es ist daher auch müßig, ohne die Kenntnis der Mannichastsausstellung eine Wahrscheinlichteitsrechnung über den Spielverlauf aufzumachen. Wir wollen es darum beute bei der Hoffinung belassen, daß Franz Binder Gelegensheit sindet, auch dem berühmten italienischen Torwart Olivieri die eine oder andere seiner gesürchteten Bomben ins Netz zu sagen. Eine Verbesserung der deutsch-italienischen Ländersspielbilanz tut not!

Au engebäck weiterhin ohne Brotfarte

Zum achten Male gegen den Weltmeister

Einbeutige Abgrengu ng ber Badwarenarten

Kuchenbadwaren fönnen ohne Brotfarte bezogen werden. An diesem Zustand soll auch nichts geändert werden. Es hat sich aber ge-zeigt, daß bei manchen Gebädarten Zweisel darüber aufgetaucht waren, ob sie als Kuchen-gebäd anzusprechen sind oder ob sie als brotähnliche Bacwaren unter die Karten-pflicht fallen. Um diese Zweisel zu beheben, hat die Hauptvereinigung der Deutschen Ge-treide- und Futtermitielwirtschaft mit Zustim-mung des Reichsministers für Ernährung und

mung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Unordnung erlassen, in der im einzelnen bestimmt wird, welche Gebädarten kartenpflichtig sind. Kartenfrei sind nach wie vor alle eigentlichen Ruchengebäde, insbesondere auch die wohlseileren Kuchengebäde, wie ungefüllte Schneden, ungefüllte Streufelsuchen, Ameritaner uhw. Dagegen sind vom 1 Dezember ab neben Brot, Kleingebäd und Zwiedach folgende Gebädarten kartenpflichtig: Korinthenund Kosinenbrot, Kachenbrot, Stuten (Semmeln), Korinthenstuten, Blah, Klaben, Klös

ohne Brotfarte Justand soll auch bad, Korinthen- und Rosinenbrötchen, Kuchen- bad karinthen- und Rosinenbrötchen, Kuchen- brötchen, Hörnchen, Hedwige, Kipfel. Heiße weden, Jophgebäd.

Auf je 100 Gewichtseinheiten der Einzelsabschaft abschehen, Johnste der Reichsbrotfarte und Brotzusatztert die für Schwerz und Schwerstarbeiter werden je 100 Gewichtseinheiten der genannten Badser Deutschen Geschen maren abgegeben.

Da bie aufgeführten Gebadarten in manchen Teilen bes Reichsgebietes anders genannt werben, ift bestimmt worden, bag biefe Badmaren auch bann tartenpflichtig find, wenn fie unter einer anberen Bezeichnung in ben Ber-

fehr gebracht werden. Auf biefe Beife ift der Kreis der farten-pflichtigen Badwaren von den fartenfreien Ruchengebäden eindeutig abgegrenzt worden. Es ist damit aber auch Sorge dafür getroffen worden, daß die Brotkartenregelung nicht durch finanziell günstiger gestellte Teile der Bevölkerung praktisch umgangen werden kann. Berlin, 25. Rovember.

Freitag ist der am 3. September 1921 ge-borene Walter Wolf hingerichtet worden, ber vom Sondergericht in Breslau am 3. No-vember 1939 wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und zum Berlust der bürger-lichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt

Raubmörder hingerichtet

Bolf hatte am 27. Juli 1939 in Onhern-furth den Biehlommissionar Walter Bader bei dem er angeitellt war, ermordet und beraubt.

duchthaus für Schleichhändlerin

Das Berliner Sondergericht verurfeilte bie 39jährige Martha Krause wegen Berbreschens gegen bie Berordnung gegen Bolksschädslinge, die Kriegswirtschaftsverordnung sowie die einschlägigen Bewirtschaftungs- und Preise

die einschlägigen Bewirtschaftungs- und Preisgesetz zu zehn Jahren Zuchthaus und
fünf Jahren Ehrverlust.
Die Werurteilte hatte zwei Schlächtermeister
zu überreden verstanden, ihr sechs Wochen hindurch größere Mengen Fleisch- und Wurstwaren
ohne Bezugsfarten zu überlassen. Die
erhaltenen Waren vertaufte die Krause dann
mit erheblichem Preisausschläg weiter.
Als die Volszei einschritt, hatte sie gerade ihre mit erheblichem Preisaufschlag weiter. Als die Polizei einschritt, hatte sie gerade ihre letzte Sendung von 75 Kilogramm Fleisch, Wurst, Schinken und Sped erhalten, um ise weiterzuverschieben. Ferner hatte die Angeklagte einen schwunghaften Handel mit Butter und Spinnstoffwaren aller Art betrieben.

Nur dem Umstande, daß sie discher unbescholsten war, verdankte sie die Tatsache, daß das Gericht ihr Berdrechen nicht als todeswürdig ansah, weil für ihre Tat auch die Todesstrafe in Frage gekommen wäre.

in Frage gefommen ware. Der Antlagevertreter wies darauf bin, daß auch die übrigen beteiligten Personen noch ein Strafverfahren ju gewärtigen haben.

Hausfrau.begreife:
ATA (part Seife! A 2000160

Mit ATA reinigen - mit Seife pflegen! Die Haut der Hand zuerst vom gröbsten Schmutz reinigen und dann sparsam mit ein wenig Seife nach-

waschen. Das ist zeitgemäße Handpflege.



denies.

Sterbendes Volf — britisches Land

Die Geschichte der Mavri / Von Dr. H. E. Buhl

wilden, aufregenden Geschichten von ihnen laien, wie wir fieberten, denn fie waren minbeitens jo aufregend wie die Lederstrumpfe und die anderen Indianerschmöfer? Da waren die Maori, die Ureinwohner von Neu-Seeland, blutdürstige Salunten die sich standhaft nei-gerten, dem Christentum und Seiner Britischen Majestät Beijall ju gollen die fich lieber in ihre heidnischen Irriumer gurudzogen, als bat sie den Briten um den Hals gefallen waren dafür, daß man sie ihres Landes beraubte! So nämlich ichrieben die Bücher zu einer Zeit, da in Deutschland eine Clique an der Macht

da in Deutschland eine Clique an der Macht war, die sich scheute, dem Bolf die Augen über die Inselleute zu öffnen und die kraft freundverwandtschaftlicher Beziehungen sich zu einer Bogel-Strauß-Bolitif berechthat alaubte.

Jahrhundertelang hat der Brite die Welt beschwindelt und jene Bölfer, die er sich blutig unterwarf, mit den Berbrechen besastet, die er selber beging. Wie immer, io war es auch vier gegangen. Juerst kamen die Sändler, die ich antändig betrugen, dann kamen die anderen, die bekehren wollten und endlich – waren die Ansprüche der britischen Krone "unansechtbar", wie es in den alten Berichten immer so ichön heißt. Denn alles, was England ie diesen Bölfern an "Gutem" zudachte, war nicht Alt reiner Menschenfreundlichteit, sondern nur eitel Geschäftstrick. Wie heute, so hat der Brite zu allen Zeiten mit den besten Geschien der Menschen gespielt, und ob es sich dabei um ber Menichen geipielt, und ob es fich babei um Neußerlichteiten ober um den Lieben Gott handelte, das war einerlei. Schlieftlich ist ja auch der Liebe Gott ("My Lord") ein Brite. Man schloß also einen Bertraa mit den Maori, und den Vertrag legte man so aus, wie

Maori, und den Bertrag legte man so aus, wie englische Staatsmänner auch heute noch Berträge auslegen, nämlich mit persider Frechheit. Und als die Wilden sich wehrten, waren sie plöglich — Rebellen wider Seine Briische Majestät! Rebellen wider Seine Briische Majestät! Rebellen wider Seine Briische Majestät! Rebellen, d. h. rechtsole Kreatur w., die man vernichten mußte, mußte, das war man der Menscheit schuldig. Das war eine Tat ber Zivissiacht und so zog man denn gegen die armen Kerle mit allen Wassen, die man Anno 1860 zur Bersigung hatte, zu Kelde.

Und mußte sich alsbald wundern. Denn diese Maori sochen mit einer Tapserseit, die selbst den aktiven Truppen der britischen Krone zu denken gab. Und sie taten noch mehr: sie sochen gab. Und sie taten noch mehr: sie sochen zieh darauf an, ob die Kugel Mann, Weib oder Kind tras. Der Maori-Häugenmast mit

Sifi aber, berielbe, ber ben Flaggenmaft mit bem britifden Sobeitszeichen umgehauen hatte, ichidte bie maffenlofen englischen Kolonisten

Erinnert Ihr Euch noch, wie wir einst die mit ihren Frauen nach Audland und sprach ilben, aufregenden Geschichten von ihnen bazu: "Wir wollen für das uns von Gott gestien, wie wir sieberten, denn fie waren min- ichentte Land sterben, aber wir führen keinen Rrieg gegen Frauen und Rinder!"

Wahrlich, wir Wilden sind doch bessere Menchen! Da lprach vor salt einem Jahrhundert ein Wilder, der nie etwas von Bölferrecht und Bölferbund gehört hatte, Worte aus. die du den Leitsähen der ersten Kulturvöster gehören, die freilich der Brite nie begriffen und nie geachtet hat! Und noch ein Wort ftammt von diesem tapteren Manne, der für sein Bolt und dessen kecht in den Tod ging. Wir wollen immer immer und immer tämpsen. Und unsere Frauen werden an unserer Seite kämpsen. Wir wollen nicht in Ruhe alt werden und hochbetagt sterben, sondern salen wie der Haifisch, der die sum letzen kämpst!"

Und ber Brite? Er rottete dies taptere Bolf rudfichtslos aus. Und die Letten jener Ralle, die dahinichmilgt wie Schnee an der Sonne, dienen heute den Reifeburos als Re-

Sonne, beinen heure den Refredutos als Re-flameobjekte.

So fleht britische Kolonialarbeit aus, so bri-tische Menschlichkeit. Und so ist der Glanz bri-tischer Staatskunst beschaffen, so der Glanz die-ser Krone enistanden. Im gewöhnlichen Leben nennt man das Raub, Mord und erpresserischen

Wehre der Träne . . .

Bon Unne Marie Jürgens

Wehre der Träne, die heiß dir entquillt, einzig ersehne, daß Kraft bich erfüllt!

Milles Erlittene fintt und vergeht, nur bas Erstrittene machtvoll besteht.

3weifel und Zagen ftenerlos treibt, nur was wir magen, murgelt und bleibt.

Mu unfer Rufen verhallt einft im Sturm, boch was wir ich ufen, bas ragt wie ein Turm!

Bon Alexander Keller

Farm und sahen zu, wie einige Leute junge Pserde zuritten. Ein knochiger Gaul siel mir auf. Als sich der Reiter in den Satiel schwang, kand er ganz still. Eine Minute später warf er sich mit allen Vieren in die Höhe kam mit den Borderbeinen auf den Boden und seuerte aus . . . Gleich darauf tollerte der Reiter in den Sand, und Lunders lachte.

den Sand, und Lunders lachte.

Der kleine Sendebrandt, der neben uns stand, meinte verdrießlich, aus dem Gaul würde niesmals ein anständiges Reittier werden — aber Lunders schüttelte den Kops.

"Sie urteilen voreilig, Hendebrandt", sagte er tadelnd. "Daß sich dieses freiheitliebende Tier gegen den Reiter wehrt, ist ganz natürlich. Kein Tier liedt es unterjocht zu werden."

"Ich erinnere mich" entgegnete der Doktor. "Ich marschierte damals mit einer Kompanie Schwarzer nach Tanga, und sie hielten die Koslonne eine halbe Stunde auf. "Richtig". Der alte Lunders lachte "Ich hatte den Gaul eine Woche früher gekauft und wollte ihn zureiten — aber er war ein Satan. Ein verdammter Satan . Märe der Krieg nicht gekommen, hätte ich ihn wahrscheinlich weggegeben — so aber ließ ich ihn auf meiner Farm und vergaß ihn . Ich hatte damals anderes zu denken. Er hob sein Glas — in der untergehenden Sonne schimmerte der Wein blutrot. "Wir waren eine kleine Armee und marschierten schnell und der gute Armee und marschierten schnell und der gute Armee zu in maricierten ichnell und der gute alte Lettow ichonte uns nicht. Recht hatte er. Er war ein verdammt seiner Kerl, der "Große weiße Mann". Und dann wollte er in den Kongo hinsiber ger der ber villen die Professionen Greife ichonte uns nicht. Recht hatte er. Er war ein verdammt seiner Kerl. der "Große weiße Mann" Und dann wollte er in den Kongo hinsüber, aber da rissen die Rachrichten plötlich ab. Und eines Tages ließ mich der "Große weiße Mann" rusen. Er sah am Straßenrand und hielt Kriegsrat. "Lunders" sagte er. als ich mich bei ihm meldete, "ich muß wissen, was da oben beim Kilimandscharo vorgeht. Die Engländer und da kiehen hald Indien und ganz Afrika gegen uns aufgeboten, und wir mussen höllich achtgeben . Keiten Sie mal hinauf und sehen Sie sich die Sache an ..."

Lunders lachte. "Das war so die Art vom alten Lettow. So nahm ich mir vier Mann und die besten Pserde, die wir bekommen konnten, und ritt los. Aber der Weg war weit. In weit, und als wir endlich zu den Engländern under Keiner Vernegen aus eines ausgehofen, und wir mellen höllich zu den Engländer und da konnten Lettow. So nahm ich mir vier Mann und die besten Pserde, die wir bekommen konnten, und ritt los. Aber der Weg war weit. In weit, und als wir endlich zu den Engländern. Sie wollten die Wegann zu rennen. In weit eine Beite überlegte ich, was zu tun wäre — dann siel wie englischen Gaul nahm Blitz an und eringe Pserde haben mußte und sandte zehn

Wir ftanden auf der Terraffe der Lunders- | Schwarze hinauf. Tags darauf tamen fie gurud

und brachten richtig vier frische Pferde — unter diesen auch meinen lieben Blit."
"Den Sie natürlich sofort zurücksandten", fagte Sendebrandt, aber Lunders schüttelte den

Kopf.
"Es war Krieg, Hendebrandt", sagte er, "und Not an Mann und Pferd . . . Ich behielt den "Bilt" und ritt ihn selbst, denn einen anderen Reiter hätte er ja nicht geduldet, und er ging gang gut. Manchmal befam er so seine Anfalle, aber ich beachtete es weiter nicht .

Dann sahen wir alles, was wir sehen sollten und ritten gurud. Todmude und abgehetzt, denn das Land war von Engländern erfüllt. Wir waren so müde, daß wir uns kaum in den Sätteln halten tonnten. Und bann ichliefen wir Später, als wir beisammen saßen und auf die fernen Riesenberge sahen fam Lunders nochmals auf den störrischen Gaul zu sprechen.

"Ich hatte auch einmal ein solches Tier", saste er nachdenklich. "Das war 1914." Er wandte sich an den anwesenden Dottor Kaas. "Sie erinnern sich doch, Dottor an den guten Wirselben, absaugen oder sonstweiten gerade, ob sie uns abschießen, absaugen oder sonstweiten gerinden Dottor kaas. "Kinder, saste ich zu meinen Lind dann ichliesen wir die mind den kliefen wir die Reiterbrigade vor . . . rechts ein Regiment Afrikaner und vor uns standen gegen vierzig indische Reiter und berieten gerade, ob sie uns abschießen, absauch das ist von der kliefen wir die mal kaufen kanten kliefen wir die mal kaufen kanten kante

"Kinder, sagte ich zu meinen Leuten, das ist eine bose Lage und ich fürchte, wir haben aus-gespielt. Da ist aber noch der "Große weiße

Mann" und da ist die kleine und siegreiche Armee, die auf uniere Nachrichten wartet . ." Ich sah mir die Pserde meiner Leute an. Sie konnten kaum mehr stehen. Mit diesen Pserden war nichts mehr zu machen Ein einziges Tier war noch frisch — der "Blitz".

So berieten wir eine Weile, und endlich entsichlossen wir uns, zu handeln. Ich sollte versluchen, durchzubrechen . Gelang es mir, sollten die andern die weiße Fahne hissen — denn es hatte keinen Zweck, gegen eine Armee zu fämpsen, Gelang es mir nicht, sollte es der nächste versuchen .

Schutz dem kommenden Geschlecht!

Unaufhaltfam geht die Bewegung bes Lebens weiter. Sinter ben Männern und grauen, die um die deutsche Gelbftbehauptung fampfen, um die Lebens: rechte unfered Bolles, um feine Butunft, - fleigt ein neues Geschlecht herauf, das einmal Erbe unferes Sieges fein wird. Die Zeit, in ber die beutsche Jugend heranwächst, ift ernft, aber fie bietet ihr ben hohen Anblick von Taten, die eingehen werden in die Geschichte der Böller. Jungen und Mädel verlaffen die unbefangenen Spiele ihres Altere und finden in der Bufammenraffung aller Krafte, die und die Stunde auferlegt, bereite einen nütglichen Ginfat.

Die feindliche Blockade versucht, diese Jugend, die den toftbarften Befitz der Ration ausmacht, ju bes drohen. Gie möchte fie durch Rot und Entbehrungen germurben und die Trager unferer Butunft einem langfamen Riedergang preisgeben,

Aber Deutschland ift in seiner Jugend nicht zu treffen. Die den großen Krieg von 1914 bie 1918 ale Rinder erlebten, erfüllen heute ale ftarte und tapfere Männer ihre Pflicht, und die heute Rinder find, werden erft recht für alle Berfuche der feind: lichen Blodade unerreichbar fein.

Munip thren

Mehr benn je gilt die Burforge bes Staates und die Burforge der gamilien den Rindern und der Jugend. Ihnen eine ungeftorte und fraftvolle Entwidlung zu ermöglichen, ift das Beftreben aller, die fich für ihr Gedeihen verantwortlich miffen. Die Bemühungen der deutschen Gefundheitefront find mit befonderer Aufmertfamteit darauf gerichtet, alle Mittel, deren Rinder gu ihrem Schut, ju ihrer Beilung und gu ibrer Kräftigung bedürfen, in altem Umfang und in alter Beschaffenheit bereitzuhalten. Richte von dem Rotwendigen foll der deutschen Jugend fehlen, auf daß fie ale ein ftartes Geschlecht einft das Bert der heute tampfenden Generation übernimmt.



ARZNEIMITTEL

tollerte, und bann war ich miffen unfer ben Beitern. Und Blit bif und schlug um sich wie ein Berrickter . . . Wie er durchbrach — weiß ich nicht. Aber er brach durch. Jum Schluß stellte sich noch ein baumlanger Engländer in unseren Weg und Blit nahm ihn an . . er big ihn in den Schenkel, daß der andere ausheulte und dann ... lag die Konnen wie in in den und dann — lag die Ebene vor mir. Und Blit tannte . . . Er rannte wie eine Gazelle . . Und in dem Augenblick wußte ich, daß ich das Pferd hatte . . den besten Kameraden, den man sich in einer solchen Lage wünschen konnte. Denn feben Sie, die Englander maren nicht mußig. Sie ichwarmten aus - und jagten mich, aber ben Blig tonnten fie nicht einholen . . Zwei Stunden raste er in atemraubendem Tempo dahin — dann war der Engländer verschipb busht — bank war ber Englander versschunden und ich versuchte, den Gaul in eine vernünftige Gangart zu bringen — aber er schüttelte ärgerlich den Kopf. Und als ich energisch werden wollte, saßte er die Trense und riß mir die Zügel sast aus der Hand.

Damals ärgerte ich mich barüber fpater fah ich ein, daß er recht hatte. Er roch bie Englander, die ich nicht feben tonnte, und wollte ihnen entgeben. Lachen Sie nicht, Seydebrandt — er wußte, um was es ging — er wußte, was mir drohte und er wollte mich Und Stunde um Stunde rannte er in irrfinnigem Tempo weiter. Ich tonnte mich taum noch im Sattel halten — aber ,Blig' ichien feine Müdigfeit gu fpuren.

Die lange das fo weiterging, weiß ich nicht. Plöglich rief mich jemand an, und ich sah einen Mann in unserer Unisorm . . . es war Abend und etliche Wachseuer brannten und "Blitz rannte geradewegs auf eines der Feuer zu. Und bann ftand er fill.

Todmüde glitt ich aus bem Sattel und wollte seinen Kopf nehmen und streicheln, ba tracht ber Gaul nieder. Gerade zu meinen Füßen . . .

Aufgeregt ichrie ich nach Waffer und Rognat — nach einem Doktor . . . aber es war alles vergebens. Noch einmal hob der brave "Blig' den Kopf und sah mich an — dann durchlief ein Buden feinen Rorper und er fiel gurud".

Lunders ftand auf und trat an den Rand ber

Terraffe. "Das ift bie Geschichte bes ftorrischen Bferbes Blig', fagte er und ein eigenartiger Unterton ichwang in feiner Stimme. "Des Bierdes, bas feine Schuldigkeit getan im Augenblid, in bem es galt alles herzugeben . .

Die Racht war hereingebrochen. Lunders hatte laut gesprochen und seine Worte hallten durch die Racht. Bon bruben fam leises Wiehern ber Pferde — sie waren unruhig geworden. Biel-leicht hatten sie verstanden, was Lunders über das treueste Pferd Afrikas erzählt hatte

Meue Bücher

herbert Spengemann, Auf Malfang in ber Antarftis. Berlag Konfordia AG., Buhl-

Antarttis. Berlag Konfordia AG., BühlBaden.

Al Als beutscher Unternehmergeist den seit etwa zweihundert Iahren unterbrochenen Walfang wieder aufnahm
und mehrere Fangslotten unter der Halfang wieder aufnahm
und mehrere Fangslotten unter der Halfang wieder aufnahm
und mehrere Fangslotten unter der Halfangse in
die Antartis entiandte, reichte sich Deutschland wieder in
die walfangtreibenden Staaten ein. Ein Schrift von groker Tragweite war erfolgt, dessen Auswirtung sehr dab erfenndar wurde. Bertvolles Malöl konnte ohne Devisenzahlungen gewonnen und der deutschen Bolfswirtschaft zugänglich gemacht werden. Das ganze deutsche Bolt, wie gänglich gemacht werden. Das ganze deutsche Bolt, wie um Beissang in den Südvolarzonen vielsach noch eine romantische Angelezenheit wie einst erblickte, nahm Anteil an diesem neuesten Erwerdszweig. Es sah in ihm nicht nur die Entsaltung eines Wirtschaftsunternehmens, sondern einen neuen Beweis der ausstretzehmens, sondern einen neuen Beweis der ausschaftschenen. Johbern einen neuen Beweis der ausstratie einer
selbst. Herbert Erpengemann, ein weitgeresster Seemann, der unter anderem an der zweizschaften berühmt gewordenn Weltumsegelung des Kapitäns Kircheiß teilgenommenn hat und durch ihn wohl auch den Blick sielsgenommenn hat und durch ihn wohl auch den Blick sielsgenommenn hat und durch ihn wohl auch den Blick sielsgenomdessen zu hab die erste Auserts exister Balfang
sichteiben. Er hat die erste Auserts geschierten.
Ees ist aber sur Erwachsen nicht minder seienswert.
Leicht fahlich und anschaulich in der handselten Sprache, die das Ihema ersordert, berühet er über die Uniorderungen au Schiffe und Besahung während der Fangzeit und den Seist, der an Bord dieser ersolgreichen Schiffe herrlöcht. Biele Bilder, om Bersalier ausgenommen, und facilisiede Angaden bereichen das Buch, das als Weihnachtsgabe sehr zu empfehen ilt.

Major Albert Rropp, Luftige Flieger-Fibel, Berlag "Offene Morte", Berlin B. 35.

Berlag "Offene Worte", Berlin B. 35.

Is Der Berfasser hat es unternommen, die Leser der Hibel mit Humor durch das sür manche Laien dichte Reg der Organisation unserer Lustwasse sinder Ausbau dieses Berssorm gewählt und den ganzen Ausbau dieses Rehrmachtsieties in fröhliche Reime gesteidet. Belustigt wird man sich besehren sassen und darüber hinwegsehen, daß manche widerspenstigen Berse ihre eigenen Kurse keuern möchten. Schließtich sügten sie sich ins Ganze vergnüglich ein, auch die der "Fliegerdrauts" gugedachten Schlüsgere, die war nicht zum eigentlichen Thema gehören, aber dach erwähnt sein wolken, weil sie ganze fröhliche Beschwingtheit der Fibelreime tennzeichnen.

Hannt Kinsty. Sellmuth Rinstn.

Wer bist Du, Henriett? / Roman von MARIA OBERLIN

29. Fortfetung.

1. September 1918. Nach langer Zeit greise ich wieder nach diesem Buch. In meinem Leben hat sich nicht viel geändert. Immer das gleiche: Lazarett, Operationen, Kinderheim, Doktor Gärtner hat mich aus dem Stationsdienst herausgenommen. ausgebildet und als Operationsschwester einsgesetzt. Ich habe nie geglaubt, daß ich das könnte. Es ist ein hartes Leben, das ich sühre. Aber ich spüre das nicht. Ich arbeite, ich kann helsen, umd vor allem: meine kleine Henn gedeift aut.

Awischen Doktor Gärtner und mir besteht ein fast freundschaftliches und herzliches Ver-hältnis. Er nimmt seine Vormundschafts-pflichten bei Henny sehr ernst. "Wir müssen sehen was wir später mit der Kleinen machen, Schwester Henny!" sagte er neusich. Bielleicht hat er sängst meinen heißesten, meinen sehn-lichsten Bunsch erraten: den nämlich, Henny aus dem Kinderheim zu nehmen und irgendwo allein mit mir zu wohnen und für fie zu leben. Aber das find ja Träume, Träume! Sie schei-

tern einfach an meiner Armut. Und trotzem kann ich mich oft von diesem Gedanken nicht loslösen. So gern ich die Arbeit hier tue, sie darf nicht von Dauer sein. Ich

muß unbedingt weiterkommen. Denn mein Weines Schwesterngehalt und ber Bulduft von Tante Tina — in ihrer Gilte liber-weist sie mir hin und wieder kleine Summen das reicht gerade, um Sennns Aufenthalt zu bezahlen.

Aber zu mehr nicht. Ich muk sehen, daß ich in irgendeinen höher besoldeten Beruf hineinwachse, ich muk doch für Henny sorgen, was soll werden, wenn sie älter wird? Manchmal umkrallt mich eine heiße Angst und läßt mich nachts nicht schlasen —

18. September 1918. "Besuch. Schwester Henny!" sagte Doktor Gärtner heute morgen ju mir, "Gehen Sic nur, Schwester Anna wird mir helsen!" Er schob mich mit sanfter Gewalt aus der Tür.

Ich war verwundert. Wer kam zu mir? Ich ging ins Besuchszimmer. Da st Hans-Hermann am Fenfter und wandte mir ein bleiches und unruhiges Gesicht zu. Ginen Augenblid lang überkam mich wilde

Abwehr, ja fast etwas wie Haß. Dann über-wand ich mich und gab ihm die Hand.

"Ich weiß, daß du dich nicht freuen kannst, Henny, mich hier zu sehen!" sagte er leise. "Aber ich mußte doch zu dir kommen. Ich din abkommandiert. Ins Keld..."
Ich schwieg eine Weise. Dann sagte ich: "Dann wollen wir alles Hähliche begraben und vergessen, Hans-Hermann!" Es hört sich ehrlich sein und sagen, daß weine Kände isch ehrlich sein und lagen, daß meine Sände sich vor Zorn ballten, daß sich mir anklagende böse Worte auf die Lippen drängten.

Riemals hätte ich früher fo handeln fonnen. Aber das Elend, die Not, das furchtbare Grauen das ich täglich sehen muß, haben mich wohl geändert, haben mir Beherrschung und Bucht beigebracht.

Sans-Sermann hatte den Ropf gefenft, begann haitig und leise zu iprechen. Wie sehr er alles bedaure! Aber er hätte keinen Rat mehr gewußt, habe für seine Ehe mit Dora gefürchtet. Dann sei alles zusammengebrochen, denn Reserven sür Lipperloh hätten beschäfft werden müssen. Es sei ihm auch niemals in den Sinn gekommen, daß man in der nachbars schaft etwas von seiner Lüge erfahren würde.

Ich pürte sein heihes Schuldbesenntwis und seine Reue, seinen Willen, wiedergutzumachen. Ich gab ihm nochmals die Hand und wünschte ihm Gutes. Nur fremd ist er mir geworden, feltfam fremd. -

3. Oftober 1918. Run kommt das Glüd doch ju mir. — ge-wiß nicht himmelstürmend, aber Sennn und ich werden eine Seimat haben.

"Schwester Hennn, könnten Sie sich vor-stellen, meine Frau zu werden?" fragte mich heute Dottor Härtner. Ich wurde blaß und schraf zurück. Nie war

mir ein solcher Gedanke gekommen, so se die große Güte diese Mannes schätze. so sehr ich jähe, seine Tüchtigfeit bewundere, feinen unermüdlichen

Er ftaubte ruhig bie Miche von feiner 3i= garette ab.

"Ich habe braußen ein schönes heim, Schwester hennn. In Dahlem. Es steht leer, seitdem meine liebe erste Krau mich plöklich für immer verließ. Sie starb bei unserem ersten Kind und nahm es mit —

Sein Gesicht war grau und milde. Ein warmes, heißes Mitseid quost in mir auf, ich ariff leise nach seiner Hand. Er hielt sie dank-

"Wäre das nicht eine schöne Heimat für Sie, Schwester Hennn? Für Sie und die Kleine

Tränen traten mir in die Augen.

"Ich bin nicht mehr jung!" sagte Gärtner leise. "Schon über die Fünfzig. Und Sie sind wohl kaum fünkundzwanzig...?"

Ich blidte ihn verwirrt an. Er hielt mich für fünfundawangig? Satte mich mein Leid so viel älter gemacht? Er bemerkte wohl meinen erstaunten Blid.

"Ober" fragte er zögernd, "find Sie noch junger, Schwester Sennn?" Ich nannte ihm leise mein wirkliches Alter.

Er fah mich fast erschüttert an.

"So jung noch, so kindhaft jung sind Sie noch, Schwester?" — "Aviegsjahre gahlen doppelt, Berr Doftor ..

3ch blidte lange in fein inmpathisches Gesicht. Alles an ihm ist Güte. Festiafeit Ernst. Man würde gut geborgen sein. Und welches Glud ware es, mit Sennn eine Seimat ju haben.

Ich versprach ihm, mir feinen Antrag zu überlegen. Nun habe ich immer sein ernstes Gesicht vor mir.

Wenn ich es tue, um Hennns willen, wirst

du es verfteben, Senner? Ia, du wirst es verstehen - - -

5. November 1918.

Ich schlage dieses Buch auf und will schreiben, Aber meine Sände sittern, meine Augen sind von Tränen verdunkelt. Bor einer Stunde haben wir Dottor Gartner ju Grabe getragen. Sochites Glud und tiefftes Leid haben wenig

Ich wollte mit ihm gehen, ihm Kamerabin und helferin sein. Ein seindliches Geschick hat es anders gewollt . .

Das alte Merateichichal: Ein überarbeiteter Körper, bis zum letzten aufgerieben in hin-gebender Arbeit, Eine schwierige Operation, eine kleine Wunde am Finger Blutvergiftung, Sepiis — ein schwelles, ein erschütternd schnelles

Wir haben ihn ju Grabe gebracht. Ich fitze am offenen Fenfter. Roch läuten die Gloden

für ihn.
Schlaf in Frieden, lieber, gütiger Freund.
Du starbst nicht im Felde drauken und doch auf dem Felde der Ehre, wie die Kämpser vor dem Keind.

Ich bin einsamer als je. Was soll aus uns werden, kleine Henny, ohne unseren liebsten und teuersten Freund?

10. November 1918.

In fra ein

bu:

ein

Hätte semand geglaubt, das liber uns und Deutschland so dunkle Tage kommen würden? Ich hatte heute morgen eine Stunde frei und ging mit meiner kleinen hennn durch die Straßen. Hähliche, erregte Straßen. Laft-wagen mit roten Kahnen, eine johlende Menge. Offiziere ohne Achlesktücke mit grauen, entstellten Gesichern. Schüsse, grelle, fanatische Marke Geschrei. Worte, Geschrei —

36 floh mit meiner Kleinen, die fich anaftlich an mich flammerte, vor ein großes Saus. Es war ein Zeitungsverlag, dicht lagerte die Menge davor. Ich nahm mein Kind auf den Arm, ftarrte nach vorn und las: "Der Kaiser nach Solland geflohen ..."

Ich stand und starrte, und alles brach zu-

Neben mich stellte sich ein junger Offizier, er hatte ein mageres, zerfurchtes Gesicht, das viel Grauen gesehen haben mußte, seine Uniform war abgetragen, sein Blid nächtig und

.Es ist nicht wahr!" ichrie er heiser. Man wandte sich nach ihm um, einige zucken die Achseln, andere schüttelten den Kopf und sahen ihn mitleidig an. Er wandte sich an mich: "Es ist doch nicht wahr. Schwester!? Ich somme gerade von der Front. — es kann doch nicht wahr sein, daß er uns im Stich läßt…?"

Ich zitterte und wurde blak. Ein alter Arbeiter in blauer Bluke und mit magerem, grauem Hungergesicht in das die ganzen Ent-behrungen der letten Iahre wie mit eisernem Griffel eingezeichnet waren, fah ben Offigier an.

"Das stimmt nur zu jut. Herr Leutmant!" sagte er schwer und heiser. "Das stimmt." Er spuckte aus. "Pfui Deubel noch mal!"

Mein herz wurde ichwer por not. Ich wandte mich um und floh in meine Strafen-

Mun ift ber Frieden meines Schwesternsimmers wieder um mich. Meine Kleine schläft tief und rubig.

Aber in mir ist kein Frieden. Was soll werden? Lieber Gott was soll werden? Was wird aus Deutschland?

Und was wird aus mir? Der neue Ober-arzt ist fühl, streng, sachlich. Richts von Gartners tiefer Güte und freundlicher Anteils nahme. Mein Kind muß einen neuen Bors mund haben. Es braucht Kleider, Schushe, Strümpschen. Mein Serz zieht sich zusammen. Hennn ist so blaß und schwarz geworden in den letzten Wochen. Zu wenig frästige Nahrung, zu wenig Milch ——

Weihnachten 1918.

In diesen stillen ernsten Tagen hole ich bas Tagebuch wieder einmal hervor. Ich litze auf meinem Mädchenstübchen in Lipperloh und sehe den weißen Floden nach, die draußen langiam

herunterichweben . . . Traurige Weihnacht. Sans-Hermann ist verzweiselt und verbittert aus dem Felde heimsgesommen. — alles verloren! Es ist kaum glaubhaft nach unseren herrlichen Siegen.

Tante Tina hat einen Baum geschwildt hat Weihnachtslieder angelitmmt, ein wenig gesweit. Sie weik alle ihre Lieben um sich und ist trok allem ein menig gelicklich

Warum nicht gleich so? / Von Sans Rieban

Kapitän Lürs ist ein strenger Mann. Sein Schiff hat er in Ordnung, und seine Mannsschaft ist auf Draht wie kaum eine andere. Uber Kapitän Lürs — man tann es nicht ansbers nennen — ist schon ein rechter Bedaut. Die Tasse Kaffee zum Beispiel, die er nach= mitttags trinkt, muß Punkt 3.15 Uhr im Kartenhaus stehen und genau bis zum Rande (und nicht etwa nur beinahe bis zum Rande) gefüllt

Reulich aber gab es ein kleines Malheur. Soltemann nämlich, der Offiziers Steward, hatte ein Zahngeschwür und lag im Bett. Meyer II, sein Stellvertreter, brachte den Kasse ins Kartenhaus. Es war Mindstärke 6, das Schiff rollte. Kein Munder, dak Meyer II, die Katseetalle bis zur Kande gefüllt, nicht ohne Savarie ins Kartenhaus fam: Fast ein Drittel war auf die Untertaffe geschwabbert. die Raffeetalle bis aur

Kapitan Lurs rungelte bie Stirn: "Wiffen Sie nicht, daß ich ben Kaffee anftanbig serviert haben will?" fragte er.

"Jawohl", stotterte Mener II, "aber der

Seegang . "
"Dumme Ausrede!" rief Kavitän Lürs,
"Holtermann bringt mir die Taffe bei Windftarte 10 ordentlich hierher! Zurück!"
Meyer II machte tehrt und lief, die Taffe in

verser is magte teget ind tee, die Taffe in der Hand, zu Holtermann, dem Offizierss Sieward. "Mensch", sagte er, "wie macht Du das nur, daß Du die Tasse gestricken voll ins Kartenhaus friegst?"

"Doch", grinfte Soltermann und fuhr fich mit der Junge in der Mundhöhle herum, "wenn dat Schipp rollt, trint id'n ordentlichen Schlud von'n Roffi af, un wenn id in'n Kartenhaus

"Ja? und was dann?" fragte Mener II, als der andere schwieg. "Dann", suhr Holtermann fort, "dann spei id"n wedder ut."

"Sehen Sie wohl", sagte ber Kapitan Lurs zwei Minuten später und griff nach ber bis zum Rande gefüllten Talle, "warum nicht

FÜNF MILLIARDEN REICHSMARK

Lebensversicherungssumme hat der Bestand unserer Gesellschaft im Oktober überschritten. Mehr als 33/4 Millionen Volksgenossen



haben uns den Schutz ihrer Angehörigen und die Zukunftssicherung des eigenen Alters durch Lebensversicherungen anvertraut.

A A LANGA UNIDES IN IN MICHAEL

CEBENSVERSICHERUNGSBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Das elsässische Drama / Von Wilhelm Müller, Brüssel

ein Lebewesen, nicht einmal ein Hund oder eine Katze, sit zu sehen. In den Schaufenstern aber siegen noch die Waren, singerhoch mit Staub bedeckt, und in vielen Hustern stehen auf den Tischen halbgeleerte Platten, Zeugen eines überktürzten Ausbruches. Die berühmte Kathedrale des Meisters Erwin ist ein steisen vorset Leichen and der Reiters nerner Leichnam geworden. Man hat fie ibrer Allidre beraubt, ihrer Seiligenbilder und bunten Glassenster, und ihr Innerce mit Hologeruften und Sandiaden in eine Art Bauplag ver-

Strafburg wurde vor Kriegsausbruch von vielen Franzosen oft als die "reich fte Stadt Frankreichs" bezeichnet. Richt etwa we-gen seines materiellen Reichfums, seiner mogen seines materiellen Reichtums, seiner modernen Sozials und Hygienes-Einrichtungen, die das Erstaunen jedes Franzosen hervorriesen, der einen Bergleich mit Bordeaux. Apon oder anderen Brovinzstädten zog. Straßburg zählt rund 200 000 Einwohner, die rest so e vast uiert worden sind. Insgesamt dürsten aus den elsatslothringischen Departements rund eine Million Menschen abbesördert worden seine Million Menschen abbesördert worden seine Kür ganz Frankreich wird die Zahl der Evafuierten auf 3½ bis 4 Millionen Personen geschätzt, also rund ein Zehntes der franz ösischen Bevöllerung. Paris dat einschließlich der Mobilisierten stwa 50 v. 5. seiner Einwohnerschaft verloren, Lille v. 5. feiner Einwohnerschaft verloren, Lille ein rundes Drittel, Lyon, Reims und die übrigen größeren oft- und nordfrangolifchen Stabte besgleichen. Das Schidfal aller diejer Großftabter fteht jedoch in feinem Bergleich ju bem-



jenigen der Straßburger und Elfässer. Die Räumung eines in unmittelbarer Nähe det Kriegszone gelegenen Gebietes gehört zwar zu ben unerhitslichen Notwendigkeiten, die der moderne Krieg nicht nur dem einzelnen, sondern auch der Volksgemeinschaft aufzwingt, sie wird immer hart, für die Betrassenen aft grausem immer hart, für die Betroffenen oft grausam sein, aber das Schickal, das die Elfaffer über-fallen hat, ist entjeglich.

Barum? Beil die feit mehr als einem Bahr von der frangofischen Presse in ben hoch-ften Tonen geruhmte und angeblich bis in die letten Teile vorbereitete Evaluserungsorganifation im enticheibenben Augenblid reft los versagt hat. Wie das möglich war, ist kaum zu begreifen, aber eine Tatsache, die den kaum zu begreisen, aber eine Tatsache, die den französischen Innenminister Sarraut auf das schwerste belastet, denselben Sarraut, der schon zu Anfang des Jahres seine völlige Unstädigt eit bei der Unterbringung der rotspanischen Flüchtlinge bewies, die er in Konsentrationslagern einsperrte, deren ganze Einstätung aus Sand und Stackelbraht bestand. Die Taufende von Spaniern, Die in Diefen La

Die Tausenbe von Spaniern, die in diesen Lagern vor die Hunde gegangen sind oder sür Lebzeiten einen Gelundbeitstnacks davongetragen haben, hat Sarraut ebenso auf dem Gewissen wie seit die Estälser, die sich in der Dordogue oder Bretagne in zugigen Scheunen und auffauligem Stroh die Schwindlucht geholt haben. Die Franzosen rühmen sich oft ihrer Kunst des Improvisierens. Sie ist unzweiselhaft vorskanden, hat aber ebenso oft auch zu katastrophalen Mißerfolgen geführt. Nach dem Berssuch, den man im Februar und März mit den Spaniern an der Kyrenäen-Grenze gemacht hatte, wollte man — so wurde daraussin angefündigt — nunmehr alles sorgsältig vorbereiten sür den Fall, daß es noch einmal zu solchen geklindigt — nunmehr alles sorgfältig vorbereisten für den Fall, daß es noch einmal zu solchen Ereignissen tommen sollte. Das Improvisieren sollte aufgegeben und durch planvolles Organisseren ericht werden. Schon um Obern 1939 wurden sür alle französischen Großtädte wie auch für die Ost-Departements genaue Evostulerungspläne ausgearbeitet. Für jeden Parisser Siadibezirf war 3. B. ein ländliches Departement vorgesehen, das im Kriegsfalle Frauen und Kinder ausnehmen sollte. Mis dann aber der Krieg ausdrach, vollzog sich der Abtransport nicht etwa plans oder regelmäßig, sondern in der Form einer wirren, sast pant it.

artigen Flucht, ju ber übrigens ber Ber-tehrsminister Mongie seinen besonderen Teil beigetragen hat, indem er fast stündlich in Beitungs- und Rundfunfaufrufen ben "legten Bug" aus Paris abfahren ließ. Mugenzeugen berich ten, bag in ben Tagen vom 1. bis 4. Geptember Paris ein geradezu fürchterliches Bild ge-boten haben muß: Strafen, die mit Taufenden von Kraftwagen verstopft waren, Bahnhöfe, in beren Sallen fich Behntaufenbe brangten, jame mernde Frauen und Kinder mit Bergen von Gepäch. Eine belgische Dame erzählte beispiels-weise, daß sie volle drei Tage warten mußte, um einen Zug zu erwischen. Alle diese Parium einen Jug zu erwingen. Alle diese parisser Flüchtlinge haben sich um ben Evakuierungsplan einen Deut geschert. Sie suhren einsach in dassenige Departement, in dassenige Dorf oder Städichen, das ihnen gerade behagte oder in dem sie Berwandte und Freunde besahen. ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß diese Orte in vielen Fallen gur Aufnahme ber elfaffifden Fluchtlinge bestimmt waren.
Und niemand hinderte fie baran. Als bann

Die Flüchtlingszüge aus bem Weften eintrafen, war einfach fein Blag mehr vorbanden Es find Fälle vorgesommen, in denen die überfüllten, pollgepfropften Büge tagelang hin- und her-neschoben wurden, dis fie bann irgendwo in ber

germeister suhr sofort im Kraftwagen nach Baris, schlug Krach, wies darauf hin, daß weber Strohlager noch Deden dur Berfügung standen, geschweige denn genügende Unterfunftsmöglich-feiten. Man ducte die Achseln, bedauerte lebhaft und fand ihn ichlieglich mit einigen hun-bert Deden ab. In ben Dorfern um den Gaint-Falle — so wird berichtet — haben aber die krengfatholischen Bauern der Bretagne zu Gegenmaßnahmen gegriffen hzw. zu ihren Mistgabeln. Es soll ein beträchtliches Durcheinander gegeben haben. Micht anders haben die Borbereitungen ausselehen die für die Kröffen in Mittalk-ausgehe

geschen, die für die Elfaffer in Mittelfrantreich getroffen worden waren. In einem Dorfchen namens Saint-Bincent von 200 Einwohnern B. find 500 Strafburger untergebracht worben. Gie mußten in offenen Scheunen ichlafen, buchftäblich einer über bem anderen. Das war aber feine Ausnahme, sondern die Regel. Es fehlte an Deden, an Stroh, an Defen, aber immer wieder an Deden, von denen den Be-richten der französischen Presse zufolge nicht ein-mal die Armee genug besitzt. Kaufaufträge sind nach Portugal, Spanien, Italien, Belgien vergeben worden. Es dauerte natürlich Wochen, bis überhaupt die ersten Lieferungen eintrafen. Die Beherbergung der Rudtlinge war ein anderes, anscheinend unlösbares Broblem. Ställe, Scheunen, verfallene, von ihren in Die Städte verzogenen Bewohnern ichon feit Jahren Städte verzogenen Bewohnern schon seit Jahren verlassene Häuser. Getreideschober und der gleichen, deren Dücker und Mände Regen und Wind freien Durchgang ließen, mußten den Unsstädichen zum Obdach dienen. Baraden waren zwar bestellt worden, aber erst in letzter Minute, und konnten nicht geließert werden, da die Holzfabriken mit Armeeaufträgen überlaste sind. Biele Flücktlingsbepartements sind zudem ausgesprochen arm und stellen einen krasen Gegensat zu den reichen, auf einer hohen Kulturstufe stehenden essällen Gebieten dar. Auf Bauernhösen, in deren Ställen oft nur eine einzige Ziege steht, sind Duhende von Kindern untergebracht worden, vielköpfige Famisten auf anderen, die nicht einmal einen Ziehbrunnen anderen, die nicht einmal einen Biebbrunnen

Ein besonderes Rapitel aber ift die bumpfe Feindichaft, die den Berichten ungahliger Augenzeugen zusolge zwischen den Elfässern und ihren "Wirten" herrscht und bereits zu zahle sosen Jusam men ft ößen geführt hat. Die Sisässer werden wegen ihrer mangelhaften französischen Sprackenntnisse nicht nur verspottet, sondern sogar beschimpft. In vielen Källen haben sich die Bauern Mittels und Südwestfrankreichs einsach geweigert, sie überhaupt aufs

In Brüssel gezeigt wurde, tonnte man den französischen Gerun bei einer Beschätigung der geräumten Stadt Straß- burg sehen. Langsam sährt der Krastwagen durch die Straßen, die von einer entjetzlichen, fast grauenvoll anmutenden Leere sind. Nicht ein Tinkwaser, seinen Kage, ist zu sehen. In her Schausenster, der in der Normandie sandeten, wo zunehmen. In Perigneux wurden der Straßen burger Bütgermeister und sein Berwaltungsstate in eine verfallene Hitte einquartiert, deren burg sehen. Langsam sährt der Krastwagen durch die Straßen, die von einer entjetzlichen, die der verfallene Hitten bertonischen städtsen von 6000 kind einem fleinen bretonischen Städtsen von 6000 kind eine Rage, ist zu sehen. In Perigneux wurden der Straßen burger Bürgermeister und sein burger Bürgermeister und sein eine verfallene Hitte einquartiert, deren mittel, kein Trinkwasser, die im Juge gebaren . . In einem kleinen bretonischen städtsen von 6000 kind in demer eine Kage, ist zu sehen. In Perigneux wurden der Straße burger Bürgermeister und sein burger Bürgermeister und sein enne verfallene Hitte einquartiert, deren ganze Einrichtung aus zwei eisernen Garten kinder, Mülter, die im Juge gebaren . . In einem kleinen bretonischen von 6000 kinden kannten kan felben Berigneug genug Bant- und Bermal-tungspalafte gur Berfügung ftanden, in benen man dem Strafburger Bürgermeister wenigstens einige Zimmer einräumen fönne. Richts fenn-zeichnet übrigens eindrucksvoller und erschülts seichnet übrigens eindrucksvoller und erschützternder das ungeheure Elend der Elsäser als der Ausspruch dieses Bürgermeisters: "Ich sehe es als meine Aufgabe an, die menschlichen Lebensbedingungen der Elsäser zu retten".

Nimmt es unter diesen Umständen noch wunder, daß die Stimmung der evakuierten elsässischen Bevölkerung geradezu verzweifelt ist? Die zahllosen Verhaftungen in den Keihen der führenden elsässischen Bersönlichkeiten und den.

Bolitiker sprechen Bande. Es sind nicht nur Abgeordnete, die man wegen angeblich "defai-tistischer" Aeuferungen eingesperrt hat, es sind Journalisten. Lehrer und sogar Geistliche, Män-ner, die zu protestieren wagten, die ihr Bolk nicht in Elend verkommen lassen wollten. Unter nicht in Elend verkommen lassen wollten. Unter dem Drud der geradezu standalösen Zustände, die auch eine noch so scharfe Zensur nicht nehr vertuschen konnte, hat Daladier schließlich seinem Innenminister Sarraut die Flüchtlingssürzorge abgenommen und das Schickal der Unglüdslichen dem Minister Chautemps avertraut. Chautemps aber hat selbst zugegeben, daß er dem Elend fast hilflos gegenüberkehe, und daß diese Ausgabe seine Kräfte überkeige. Er sprach vor einigen Tagen über den Kundfunk. Der "Betit Paristen" chrieb am nächten Morgen über diese Rede: "Chautemps sprach wie ein Anwalt, der vor den Schranken Krankreichs die Sache der Estäster verteidigt". Dieser Sats bedarf teines Kommentars mehr. Das elfässische Drama ist zu einer ung eheuer lichen Antlage Frankreichs geworden. Der ichwarze Flor der Trauer, der vor 1914 die Statue der Flor ber Trauer, ber vor 1914 bie Statue ber Stadt Strafburg auf ber Place de la Concorde au Paris bebedte, ift ihr wieber angelegt mor-

Ein Schlafzelt wird zum Theaterfaal

Landfer bei Rampenlicht und Buhnengauber

(Eigener Bericht)

Wilhelmshaven, 24. November. Wilhelmshaven, 24. November.
The In wenigen Stunden ist aus dem großen Schlaszelt der Soldaten ein Theatersaal geworden; ein Saal, der sest ersüllt ist von dem Lachen und dem Beifalklatschen der Kameraden, die mit der Waffe in der Hand auf der Wacht in der Nordwestede unseres Reiches stehen. Nun sitzen sie hier und freuen sich. Die alten Landser mit ihren von dem Wetter gestöteten Gesichtern und den Schnurrbärten haben alten Lander mit ihren von dem Metter geröteten Gesichtern und den Schurrbärten haben an nichts gespart, sie haben eine Bühne hergerichtet, als wenn sie alle von Beruf Theaterdelorateure wären. Ein Soldat kann eben alles, so sachen sie. In den Garderoben sür die Künstler stehen Schminktischen, Waschschusel, Spiegel und Lampen, damit sich das Augenbrauenziehen der Künstlerinnen vom Brettl im hellen Glanz vollziehen kann. Ig, und für die Bühne haben sie sogar Rampenslichter zurechtbesommen. Weiß der Himmel, wo sie sie besorgt haben. Sie sind eben da, und damit gut. Nun leuchten sie die durch die NS-Semeinschaft "Kraft durch Freude"geschickten Artisten und Artistinnen an.

Und es ift, als fpure bas Künftlervölfchen etwas von dieser Freude, mit der es erwartet und empfangen wurde, Dacapo, Dacapo — so schallt es durch das Zelt, wenn die Kaskadeure das Fallen meisterhaft beherrichen, wenn sie fich aufammenichrauben, als hatten fie ein Ge-winde in fich. Und bann tommt Peter Biet, ber gute Beter Biet, er muß fein ganges Repertoire auspaden und immer wieder heraustommen und linklich murmeln: "Die anderen sagen, ich sollte noch etwas machen!" Die Soldaten wollen immer mehr hören. Und dann lachen sie, klatschen sich auf die Schenkel und nachher versichern sie, dah sie nach diesen zwei Stunden Lachen glücklich seien.

Für unsere Soldaten ist das Beste gerade gut genug! Bon biesem Leitspruch lassen sich die verantwortlichen Männer der NSG. "Kraft durch Freude" einzig und allein leiten, wenn sie die Programme für unfere Soldaten zusam-menkellen Dach immer Soldaten zusammenstellen. Doch — immer können die Artisten ja nicht du Besuch bei den Soldaten weilen, so machen sich die Soldaten dann selbst ihren Bühnenzauber. Irgendwo weit draußen in Oftstriesland! Weiter nichts als "Gegend" haben unsere Flieger in ihrem Hort um sich herum, nichts als die Weite der friesischen Landschaft. nichts als die Weite der friesischen Landschaft. Wir famen gerade zurecht, es war an einem Mittwochabend, und an diesen Abenden keigt jeweils der Kameradschaftsabend der einen Horiktompanie. Da entsalten sich dann all die schlummernden Talente. Da klingen die Mundharmonikas, da kommen die Kapleksänger, und einer bläft mit wachsender Begeisterung auf seinem Kamm, um dessen Jinken er ein wenig Butterbrotpapier geschlungen hat.

Siehfte woll, fo wird's gemacht

Auch der Kompanischef macht mit. Er lieft Geschichten von Rudolf Kinau und lätt Scherz über Scherz vom Stapel. Doch der "Helb" des Abends ist der Hausdichter, der unter seinen Jamben und mandmal holprigen Bersfüßen bie "Migftande" anguprangern und die Berren Borgefesten anguöben magen barf. Da wird dann ber Donnerbalten mit einem langen Boem bedacht, und auch die geheime Sorge, die Waschgelegenheit, wird eifrig besungen. So beklamiert er dann nicht gang ohne Pathos;

Da ipringt man raus, rin in die Hofe, greift ichnell qu Sandtuch, Seifendole. Dann fangt ein wilder Wettlauf an gum weit entfernten Wasserhahn.

3meihundert Meter muß man rennen, um fich vom Schweiß ber Nacht zu trennen. Die Bauleitung (die alten Flaschen!) bie soll'n sich hier mal selber waschen!

Der Erfolg enticheidet. Der Oberleutnant klemmt sich die Zeilen unter den Arm, geht zum Kommandanten — und unsere Kompanie bekommt neue Waschanlagen und piekseine Toiletten. Siehste woll, so wird's gemacht.

"Wiffen Ge was, Frollein, tommen Ge gu ung!"

Ja, sag einer, unsere Soldaten hätten teinen Humor. Selbst die sonst als so steif bezeichneten Ostfriesen in ihrem Fliegerhorst haben Humor gezeigt. Stedt etwa hinter solgender kleinen Geschichte tein Humor? Da stand irgendwo in Süddeutschland in einer kleinen Zeitung eine Anzeige, eine Stellungsanzeige, durch die ein "neites, ehrliches, selbständiges, junges Mädel" eine Stelle in "gu-

Tägliche, gründliche Zahnpflege ift viel mehr ale Ochonheitspflege: fie ift prattifche Befundheitepflege.

"Sendet sofort 5000 Käfer . . .

Bejuch bei ben Leuchtichmucherftellern im Thüringerwald

(Eigener Bericht)

Au schaft a. 24. November. To Ende November Glihwürmchen? Ja, in immer größeren Scharen tauchen sie in den nächtlichen Straßen und Gassen unsperer verduntelten Städte und Dörser aus. Sie sind die guten Geister, die uns ungefährdet aneinander vorbeilossen. Sie sind — diese kiefen leuchten den Zeichen am Mantelaufichlag — Rinder bie-fes Krieges. Gar mannigfaltig ist ihre Ge-italt: leuchiende Möwen, schimmernde Blumen, gligernde Kafer, phosphorefaierende Dreiede, Bierede, Funfede - fo vielseitig wie ihre Trager, fo vielfeitig ihre Formen. Bober fommen nun diefe Retten, Brofchen

und Rabeln. Wer ftellt fie ber? Das Bentrum biefer Leuchtichmudinduftrie ift ber Thuringerwalb, ift Laufcha, inmitten hoher Berge und tiefer Wälder gelegen. Lauscha — die weltbe-bannte Glastünstlerstadt, von der aus durch fleißige und kunftsinnige Glasbläser überall gerngesehene und gerngefauste Glaswaren ber-gestellt werden: Weihnachtsbaumkugeln, Glas-tiere und Figuren, sarbenprächtige Vasen, Pup-penaugen und kinstliche Menschenaugen.

Millionen Beftellungen liefen ein

Willionen Bestellungen liefen ein Und hier, in diesem sleihigen Waldort, mit seinen Glashütten, seinen vielen Seimarbeiter-samilien enstehen auch die Leuchtzeichen, die allüberall nun getragen werden. Sier ist der Ursprung der leuchtenden Schmudindustrie, die schon seit Jahren in tleinerem Umsange sich mit diesen bunten Dingen beschäftigte. Bas zunächt als Rebenbeschäftigung galt, das bekam bei Kriegsausbruch plöglich aller-größte Bedeutung, ja wurde saft ausschließliche Beschäftigung der vielen Glasbläser. Die Be-stellungen kamen gleich hundertsach, dann tau-sendsach, um schließlich in die Millionen zu gehen. Schriftlich – telephonisch – telegraphisch trasen die Bestellungen in Lauscha ein: "Lietrafen die Bestellungen in Laufcha ein: "Liefern Sie bitte sofort 5000 Rafer . . " — "Erbitten postwendend 10 000 leuchtende Möwen . . " — "Sendet 5000 leuchtende Hunde, 3000 Bögel, 8000 Edelweiß . . ." Und Lauscha arbeitet, arbeitet, Tag und Nacht.

Ginft nannte man es "Rotftandegebiet"

Die Wäldler in der "Lausch" können arbeiten, sie haben eine jahrhundertealte Erfahrung, die ihnen hilft. Schon Ausgang des 14. Jahrhunderts tauchten hier — als noch Bär und Luchs und Walf in den tiesen Wäldern hausten — zwei tüchtige Glasmeister aus dem Württembergischen und Böhmischen auf. Der schier unserhöhnliche Reichtum an Soll hette sie Die Baldler in ber "Laufch" tonnen arbeiten, ericopflice Reichtum an Sola hatte fie ange-

lodt, und ihre Glashiltte am Juße des Rennsteigs war die Wiege zu der nunmehr so großen und wichtigen Glasindustrie.

und wichtigen Glasindustrie.

Die Glasbläserei wuchs bald, aber Rücksläger blieben nicht aus. Am schwersten wurde es für das Bölkchen in der "Lausch", als nach 1918 fast alles zum Erliegen kam. Da mußten die Hunderte sleißiger Männers, Frauens und Kinderhände still in dem Schoß liegen. Ein ganz großes Noistandsgebiet war da. Aber dann kam der Nationalsozialismus — in Thüringen früher denn in anderen deutschen Gauen. Und mit nationalsozialistischer Gründlickeit packen die Männer des Staates und der Partei an.

Das WHB. brachte Arbeit

Große WH. Aufträge tamen. Alljährlich trugen die deutschen Menschen in allen deutschen Gauen einmal irgendein Kunsterzeugnis aus Glas, das in den Häusern und unter den Hän-den der tunstsningen Menschen des Thüringer-maldes ausschaft für 300 Seimarheiter Mönwaldes entstand. Etwa 300 Seimarbeiter, Män-ner, Frauen und Kinder, wirkten unermölich an den Gebläse tischen und 50 Männer schafften in den Glashütten und sonstigen Rebenbetrieben eigens für die großen WH.Bestellungen. In glüßender Sige stehen die Männer vor den großen Schmelzösen und verwandeln in harter Arbeit die glüßende flüssige Maffe zu Bohrglas, das dann in hohen Trag-förben in die niedrigen Säufer der Seimarbei-ter geschäfft wird zur Weiterverarbeifung.

Sier figen fie nun por ben gifdenden Glasflammen, Alte und Junge, schmelzen das glü-hende Glas, blasen es zu Christaumtugeln, zu Glastieren, Basen, pressen es zu Plaketten und allen möglichen Kunstgegenständen.

Leuchtfarben auf dem Binfel

Run aber ist das alles in den Hintergrund getreten, jest werden nur noch Leuchtzeichen bergestellt. Zu den bisherigen Arbeitsgängen ist ein neuer hinzugekommen, das Bestreichen der Anstednadeln mit Leuchtarbe. Die Haupt-bestandtelle dieser Karbe, die phosphoresisierend bestandteile dieser Farbe, die phosphoresgierend aufleuchtet, besteht aus Schwefel und Bint und aufleuchtet, besteht aus Schwefel und Zint und einigen weiteren Jutaten, die als Fabrikationsgeheimnis gehütet werden. Mit geübten sicheren Pinselstrichen wird die Farbe aufgetragen, und dann gehen die kleinen leuchtenden Zeichen in alle Teile Großdeutschlands. Nicht lange wird es mehr dauern, dann wird auch wenn einmal der deutsche Bedarf gedeckt ist das leuchtende Glühwürmchen, die leuchtende Möme vom Thüringerwald hinaussinden in die Welt und für Deutschland wertvolle Devisen Welt und für Deutschland wertvolle Devisen schaffen.

CHLORODONT

tem, frauenlosen Haushalt" luchte. Dieses mit so vielen Borzügen ausgestattete Fräulein ers hielt dann unter mancherlei sonstigen Angeboten auch folgenden Brief: "Absender: Beitwall. Betressend: Stellengeluch! Liebes, nettes Kräulein! Da unser Haushalt frauenlos ist, können Sie sosort bei uns "eintreten"! Wir wohnen in einer "Billa" (Westwall), 500 Quadratmeter Walds und Partgelände, sowie 1000 Quadratmeter Halds und Partgelände, sowie 1000 Quadratmeter Honnelstere Untertunst. Liebe auf Schritt und Tritt. Tausend Landserberzen! (Sie hören sie schlagen!) Tanz und Musit im Haus! Sie können sosort fommen. Mit den bombensichersen Grüßen . Ihr R. R.!"

Ob sich das nette kleine Fräulein auf dieses Ungebot, das der Berliner fürzer "Wissen Se was Frollein, kommen Se zu uns!" geschrieben hätte, eingelassen und die Stelle angetreten hat, das, sa, das entzieht sich unserer Kenerkins Smed.

Drud und Berlag AS ihauverlag Weier-Ems Smbh. zweigniederlaftung Emder Berlagsteiter hans Baeb. Stellvertreiender Sauprichtitileiter jugleich veraniwartlich für Kultur und heimar Dr Smil Krikler; Eche dom Dienk verantwortlich für Politikt Rriedrich Gain, für Stadt Emden und Sport hellmuch Kinsty, famtlich in Emden. Berliner Schriftleitung, Graf Reichach, Anzeigenleiter: Paul Schiwn, Emden. Jür alle Aussegen gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 19.



Wie heilt man Hämorrhoiden

Derroustav Körtge, Tankstelle, Salzwedel, St.-George its, schaftelle, Salzwedel, St.-George its, schaftelle, Salzwedel, St.-George its, schaftelle, Salzwedel, St.-George its, schaftelle, schaftelle, Salzwedel, St.-George its, schaftelle, schaftelle, schaftelle, schaftelle, schaftelle, was Sie versprochen haben. Es bandelse ich schaftelse versprochen baden. Lingsblige mit der der schaftelle ich schaftelle, schaf

Amtliche Bekanntmachungen

Aur den Regierungsbezirk Aurich

Lebensmittelverforgung

a) Neis und Külsenfrüchte

bereits befanntgegeben, erhalten alle Berforgungsberechtigten:

1. In ber Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 je 375 Gramm Reis;

In der Zeit vom 15. Januar 1940 bis 11. Februar 1940 und in der Zeit vom 12. Februar 1940 bis 10. März 1940 je 250 Gramm Hilsenfrüchte.

Damit die Berteiler die erforderlichen Borrate rechtzeitig be- fucht Reftaurant gu faufen ober ichaffen tonnen, ift es notwendig, daß die Bezugsberechtigten in Gaithof, fleines Sotel gu pachten. den Ladengeschäften den Reis und die Sulsenfrüchte bestellen. Auch Ein heirat erwünscht. Für den Reisbezug ist bis zum 27. Rovember 1939 der Doppelschie Ungebote unter E 2576, an die OX3., Emden. abichnitt 91 33/34 und für den Bezug von Sulfenfruchten in der Beit vom 30. Rovember bis 4. Dezember 1939 ber Doppelabichnitt R 47/48 ber gur Beit gultigen Rahrmittelfarte vom Berteiler (Raufmann) abzutrennen. Der Raufmann erhalt beim Ernahrungsamt Mbt. B. baw. bei ben guftandigen Burgermeiftern bis jum 30. November 1939 einen Bezugichein für Reis, bis jum 8. Dezember 1939 einen Bezugichein für Sülfenfrüchte. Die Be-Bugicheine werden nur ausgestellt, wenn die Doppelabichnitte vor- Dausgebillin gelegt werben. Einzelabichnitte allein werben nicht angenommen.

Der Raufmann hat den Stammabichnitt der Rahrmittelfarte mit Firmenaufdrud ober einer -auffdrift und bem Bufat "33/34" baw. "47/48" oder "Reisbezug", "Hülsenfrüchte" zu versehen.

Die Bare be-f fpater nur in bem Geichaft bezogen merben, in dem fie bestellt worden ift, und gwar nur bei Borlage bes gefennzeichneten Stammabichnittes ber jest gultigen Rahrmitteltarte. Die Karte wird bei ber nächsten Lebensmittel-Rartenausgabe ben Berforgungsberechtigten belaffen und ift forgfältig auf-Bubewahren. Ohne diese Karte gibt es weder Reis, noch Sulfen-

b) Verteilung von Mehl statt Brot

Um den Saushaltungen eine jufägliche Möglichteit zur Ser-ftellung von Weihnachtsgebad zu geben, können ohne Rudficht auf die durch Aufdrud fostgelegte Gultigkeitsdauer der Abschnitte in der Zeit vom 4. bis 17. Dezember 1939:

200 1. Auf den über 500 Gramm lautenden Abichnitt 8 der Reichs brottarte für Normalverbraucher und der Brottarte für Kinder von 6—10 Jahren an Stelle von 500 Gramm Brot, 375 Gramm Mehl;

Auf 5 von ben 6 mit "4" bezeichneten Abschnitten ber Brotfarte Kik für Kinder bis zu 6 Jahren an Stelle von je 100 Gramm Brot, je 75 Gramm Mehl bezogen werden.

c) Kondensmilth

In der Zuteisungsperiode vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 erhalten sämtliche Versorgungsberechtigten auf einen Wochen-Käseabschnitt von 62,5 Gramm eine Dose Kondens-milch (170 Gramm Inhalt). Damit die Dosenmisch früh genug mild (170 Gramm Inhalt). Damit die Dosenmilch früh genug beschafft werden kann, erhalten die Kausseute schon jest einen Bezugschein sür die zu benötigende Dosenmilch. Die Wenge wird festgestellt auf Grund der jest abgegebenen Bestellscheine sür Käse. Für jeden abgegebenen Bestellschein erhält der Kaussanne eine Dose Milch. Wird also ein Bezugschein auf Grund von 100 Bestellscheinen sür Käse oder Quarg ausgestellt, so wird vom Ernährungsamt oder Bürgermeistern gleichzeitig ein Bezugschein über 100 Dosen Kondensmilch (Inhalt je Dose 170 Gramm) ausgesertigt. Die Kausseute, die bereits einen Bezugschein über Käse erhalten haben, aber noch nicht den Bezugschein über Kondensmilch, haben denselben noch nachzusordern. Die Bersorgungsberechtigten sind auch für die nächste Berteilungsperiode an ihren Kausmann für Käse gebunden, da sie sonit nicht in den Genuß der Kondensmilch gelangen. Die Kausseute werden gebeten, ihre Kunden ausdricklich hierauf hinzuweisen.

Emben, ben 24. November 1939.

Bugleich namens ber herren Landrate bes Regierungsbezirts Murich.

Renten. Dberbürgermeifter.

Tiermarkt

fämtliches Wild und Wildgeflügel Egge Samling, Leer, Fernruf 2027.



wertete Raninden burch bie echte gewürzte Futtertalft

Zwerg - Marke Bu haben in ben einschlägigen Befcaften



ftändig 3 Fohlen und Rotichlachtungen. Bable außer gewöhnl. hohe Preife

Roßschlachterei Krahe / Emden Fernr. 2882, Große Burgitr. 8

nnoik-loadac

gu verfaufen. J. Mener, Beener/Ems, Guderftr. 15, Fernruf 269.

Suche gute fahre Rühe anzukaufen. Habe auch gute, tragende, Januar bzw. Hebr. kalbende Kühe gegen fahre zu vertauschen. G. L. Frühling, Tütelburg bei Emben.

Fahrzeugmarkt

3meifiger=

Kanomag-Wagen

neu überholt, preiswert gu verfaufen.

Bu besichtigen bei Firma Ofterfamp, Murich.

Bu vertaufen ein fehr gut erhaltener

udler-waaen

(Bierfiger).

Bu erfragen bei der DI3.

DAW. Wagen

Reichstlaffe "Spezial", Baujahr 1939, neuwertig, ju ver-taufen. Bu erfragen bei ber DI3., Aurich.

Zu kaufen gesucht

Gaitwirtswitwe

Stellen-Angebote

Gesucht jum 1. Januar für Etagenhaushalt

erfahren in allen häuslichen Arbeiten, auch etwas Rochfenntniffe erwünscht. Bewerb. m. Zeugnisabichr. zu richt. an

Dr. Uhlhorn, Wilhelmshaven, Sindenburgftraße 56.

Bur meinen Privathaushalt Safel, und und jur Betreuung meines Birtichaftsobit tinderliebe, zuverläffige

Sausgehilfin

ober Saustochter. Rochfennts anichluß wird gewährt. Ronditorei Café Funte, Emben, Reutorftrage 11.

Für größeren fandm. Befrieb! im Rreise Rorden wird ein zuverlässiges, junges

Mindthen

gesucht. 2 Gehilfinnen vor-handen. Schr. Angebote unt. E 2580 an die DI3., Emben.

Ich suche mit möglichst bal-bigem Untritt einen jungeren

Verkäufer

bei freier Station.

D. Reiners, Oftrhaudersehn (Kreis Leer), Manufattur= waren und Fertigfleidung.

Suche 16-19jährigen

landw. Gehilfen

ob. Eleven (Familienanichl.). Landwirt Joh. Mener, Sande, Lehrgut.

Meldung bei Mener, Reffe, Fernruf 169 Dornum.

Eleftromonteur

sucht auf sofort 5. Bleefer, Stranholt.

Wir fuchen für unfere Bau-

Zimmerer Maurer Ziichler

und

Arbeiter

Ernit Schumacher G. m. b. S. Bauunternehmung, Leer, Ramp 12.

Vermischtes

noch abzugeben zu festgesetten Preisen.

6. 30k, Obstgut Schloß Rauenburg, bei Erbstadt iib. Friedberg in D. Seffen.



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN

Alter Markt 5. Fernsprecher 2020 und 2200



Viehreinigungs-Mittel



M. Bleeker - Strackhoff Yel Großelehn 37. (Ostfriesland)

Ärzte-Tafel

Bis auf weiteres feine Praxis

Dr. med. vet. Blakert Timmel

Neue Kunden durch Anzeigen in der OTZ.



Ein wichtiger Einkauff Doppelherz zur Fortfettung der bertihme ten Kur! Neue Energien, Rahlende Aulbauftoffel

Eine Köftlichkeit, eine Wohltat!

Verkaufsstellen

in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Emden: J. Bruns Neutorstr. 44, H. Carsjens, Zw beid Märkten, Drog Lindemann. Am Delft 17, A. Müller, Zw. beiden Sielen 10. Aurich: C. Maaß, Osterstr. 26, K. Wassmus. Löwen-Apotheke. Leer: Fr. Aits. Adolf-Hitler-Str. 20, Drog. z Upstalsboom, Adolf - Hitler - Str. 50, H. Drost, Hin Jurg-str. 26, J. Lorenzen, Hindenburgstr. 10, J. Hafner, Brunnenstr. 2. Neermoor: Med. Drog Neermoor. Norden: A. Linde mann, Hindenburgstr. 88. Ol-

dersum: Adler-Apotheke, Apo-theker C. F. Meyer. Wittmund: K. Kunstreich. Papenburg: E. J. Teerling.

KIOCKNER-



CKNER-HUMBOLDT DEUTZ AG

Jngenieur-Büro BREMEN Osterdeich 7 · Ruf: 25 325

Zätige Beteiligung 1. Snpothef

an nur reellem Unternehmen, evtl. mit größerem Rapital, gesucht. Schr. Angebote unt. E 2581 an die DI3., Emben.

6500 RM., hohe Branbfaffe, 5-6%, zu sofort gesucht. Schr. Angebote unter E 2569 an die DII., Emben.

Familiennachrichten

Ihre Berlobung geben befannt

Alnna Block Wilhelm Gerspacher

Norden 3. 3t. Emden

Graf=Enno=Str. 41. 23. November 1939

Jhre Dermählung geben bekannt

Engelbert Kramer und Frau

filda, geb. v. d. Pütten

heisfelde

3. 3t. im felde

22. November 1939

Gleichzeitig danken wir für die ermiefenen Aufmerklamkeiten

Nordgeorgstehn, Velde, Hollen, Königshock, den 22. November 1939.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Heiland nach kurzer, heltiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau unsere liebevolle edle Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Weber

in ihrem 79. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz

Egbert Weber

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag dem 27. November nachmittags 1/22 Uhr.

Grotegaste, den 23. November 1939.

Nachruf

Am 21. November entschlief unser alter Ortsvorsteher, der

Bauer

zu Dorenborg.

In den schweren Jahren 1914-1932 hat er treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Wir werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Gemeinde Grotegaste.

Berleihung von Treudienst-Chrenzeichen

otz. Bürgermeifter Dreicher fonnte vor einigen Tagen mehreren Beamten, Angeftellten und Arbeitern ber Stadt bas Ehrenzeichen für treue Dienste in einer Feierstunde überreichen. Der Stadtobersefretär Friedrich Elop erhielt das Zeichen in Gold sür vierzigjährige treue Dienste. Das Ehren, eichen in Gilber erhielten ber Urbeiter hindert Jonter, Arbeiter Foffe Mar-tens, Sansmeifter Mar Berndt, Inipettor Karl Miller, Schleusenmeifter Willy Hartmann, Schlousenassistent Wilhelm hartmann, Schlousenassistent Wilhelm Kathose, Stadtsetretär Bernhard Sleur, Walgole, Stadisetretär Bernhard Slent, Werkmeister Wichelm Siemens, Angesteller Michel Mennenga, Stadisnipestor Diedrich Lübemann, Angestellter Kaul Loos, Botenmeister Hermann Faber, Stadibaumeister Paul Hopp mann, Baumeister Johann Harries, Baumesster Gerhard Edhoff und der technische Juspestor Albertus Alberts. Allbertus Alberts.

Am gleichen Tage überreichte ber Landrat em Burgermeister Drescher auch bas Treubienft-Chrenzeichen, fo bag an biejem Tage achtzehn Personen aus der städtischen Berwaltung ausgezeichnet werden tonnten.

Bertehrsunfall in der Kirchstraße

ots. Wieder ereignete fich an ber Ede Rirdift rage - Guberfreugftrage ein Bertehrsunfall. Ein aus ber Guberfrengftrage kommender Personenkraftwagen fuhr gegen einen anderen, ber die Kirchstraße befuhr, mit solcher Gewalt, daß er ihn gegen die Hausecke brückte. Der angefahrene Wagen wurde so schalten muß. Unfälle laffen fich an biefer Stelle wohl vermeiben, wenn besonders vor-fichtig gefahren wird. Beide Wagen stammen

Rattenbefämpfung nicht vergeffen

otz. Beftern war ber erfte Tag ber Rat tenbefämpfungsattion, die bis gum 26. November burchgeführt wird. In Dieser Aftion find bekanntlich famtliche Eigentumer und Mieter in ber Stadt und im Rreife verpflichtet, auf ihrem Grundftud Gift zu legen. Dies muß auch dann geschehen, wenn fich auf bem Grundftud bisher noch feine Ratten gezeigt haben. Der Säumige hole seine Pflicht schnellstens nach. Das Auslegen bes Giftes muß nachgewiesen werben.

ota. Dinfitalifche Feierftunde im Rathauslaal. Am Sonntag findet eine musikalische Feierstunde im Rathaussaal statt, die aus Anlag bes Tages ber beutschen Sausmufit von den Privatmufiffehrern, Musitfreunden ber Stadt Leer in Berbindung mit bem Besangverein "Orpheus" unter der Leitung von Rapelimeifter Sans Sofmann veranftal-

ots. Die beste Löjung. Die auf ben Fuße fteig hinausragenden Steintreppen bilben befonders an dunklen Abenden ein Berkehrshindernis. Darüber hinaus find sie eine Gefahrenquelle, wie wir noch fürzlich im Zusam= menhang mit Berduntelungsmagnahmen geichrieben haben. Nunmehr haben verschiebene Sausbefiger an ber Sauprftrage die vorfpringenben Steintreppen entfernen laffen.

otz. Richt mit Steinen wersen! Auf dem Bierdem arftplat ift die Unsitte einsgerissen, daß die Jungen sich gegenseitig mit dem dort liegenden Steinbroden bewerfen oder die Steine als Wurfgeschosse für andere Rielübungen benuben Monden Stein fliedt Bielübungen benuten. Mancher Stein fliegt in Die Garten und auch manche Fenfterscheibe ging ichon in Trammer.

otg. Bum Dledizinglrat ernannt. Der Silfsargt bes ftaatlichen Befundheitsamtes in Leer, Dr med. Menno van Hove, wurde vom Führer gum Mediginalrat ernannt,

ota. Deifterprüfung bestanden. Fraulein Unne Liefe Bopfs bestand on ber Staatlichen Kunfthochschule zu Beimar/Thur. ihre Meifterprüfung im Fotografenhandwert mit gutem Erfolge.

otg. Detern. Gifernes Rreng ver-Sohn bes Gafmuirts und Schlachtermeifters Johann Behmann, erhielt als Anerkennung für tapferes Berhalten im polnischen Feldzug

otg. Selverbe. Bilbbiebe. Gine gemeine Tat wurde im Gefverder Wald verübt. Schulfungen fanden ein Reh verendet in einer

otg. Digum. Tonfilmvorführung. Am Montag tommt der Tonfilmwagen und zeigt den Ufa-Großsism "Heim at" mit Zarak Leander. Wie liberall im Kreise, so wird man auch hier mit einem regen Bufpruch rechnen muffen.

Deutschland wird den Entscheidungstampf fiegreich beenden

Der Ganleiter por ben Guhrern ber Bartei und bes Staates

um wieder einmal vor den Führern der Bartei und bes Staates über bie Mufgaben ber tommenden Beit zu fprechen and allen die geistige Ausrichtung auf die au ertampfenden Biele gu geben. Gerabe in Stunden, die Angeichen einer bevorstehenden Entichei bung in sich bergen, ift es ein Erlebnis, aus Sieg sichern zu helfen.

Erwartungsfroh jagen die verantwortlichen Männer und Frauen der Partei und bes Staates im Kreise Leer, sowie Offiziere ber 8. Schiffsstammabteilung und bes Wehrmelbeamtes lurs vor 15 Uhr im van Markihen Saale. Gine SU.-Rapelle verfürzte bie turgen Minuten vor der Kundgebung mit Marchen, bis dann der Gauleiter, begleitet bon unferm Kreisleiter, den Saal betrat. Freudig wurde er von allen begrüßt. Die Fahnen marschierten ein.

Nach einer furgen

Begrüßung burd ben Areisleiter,

der der Freude ber Bersammelten barüber Ausdruck gab, wieder einmal den Gauleiter über die Weltanschamung des Nationalsozialismus und ihre Auswirfungen auf die politische Lage an hören.

Ganleiter Carl Rover

ging gleich ju Unfang feiner Ausführungen auf den Grundfat ber hoben Politit ein und jagte: In der Weltgeschichte gibt es keine Zufälligkeiten. Nicht der Zufall macht heute die Weltgeschichte, sondern Adolf Hitler. Die uns seindlichen Staaten und vor allem der Jude haben noch nicht begrif fen, daß heute in Deutschland ein anderen Beift herricht, ein Geift, ber uns gum Rampf und gum Steg befähigt. Diefer Beift hat Europa in zwei Lager geteilt, in Die Trabanten Alljudas und in die jungen Reiche. Führend wird aber immer Deutschland bleiben. Deutschland ift bas Berg Europas, und unsere Pilicht ift es darüber zu wachen, daß es immer fauber und rein ichlägt. Der Jude hatte am 9. November 1923 aufhorchen müssen. Er verstand aber nicht die Zeichen der Zeit. Damals ichon hätte er den Berjuch machen müssen, die Idee Abolf Hitlers auszurotten. 1933 glaub. ien der Jude und die von ihm beherrschten Länder, der Nationalfozialismus mare eine vorfibergehende Zeiterscheinung, und ver-pagte wieder eine ihm gunftige Gelegenheit. Die Guführung ber allgemeinen Behrpflicht die Befetzung ber entmilitarifierten Rheinlandzone öffneten ihnen noch nicht die Mugen. Das Aufund Abin ber beut= iden Geichichte ift vorbei. Seute gelingt es nicht mehr, Deutschland und fein Bolf zu spalten. Heute steben 82 Millionen Menichen gleichen Blutes und gleicher Urt im festen Bewnstfein ihrer zusammen, Zujammengehörigfeit. die den Weg zum legten angetreten haben. Rach Jahrtausenben wird der Weltfrieg 1914-18, aus bem der Rationalsozialismus emporgestiegen ist, noch nicht vergessen sein. Die Erinnerung an diese Zeit wird aber verblassen vor dem Licht, das aus unferer Beit in Die Emigfeit bes beutichen Boltes bineinleuchten wird.

Der Sieger bes Beltkriges ift heute Abolf hitler. Das beutiche Bolt hat bie Beit erfambit, die wir heute haben. Und wieber fteben wir im Rampf. Es wird ber Enticheidungsfampf fein. Rach feiner fiegreichen Beendigung werden wir uns den Frieden ertampft haben, ber uns und ben nach uns

otz. Bapenburg. Trendienstehrengeichen überreicht. Dem auf bem Gutshof beschäftigten, am Bethlehemtanal wohnenden Gerhard Aben wurde für fünsundzwanzigjährige treue Dienste bas Ehrenzeichen und ein Geldgeschent überreicht.

otz. Pabenburg. Sentung bes Wasserster frandes. Wegen Ausstübeung von Keharaturarbeiten inm Siellanal wird der Basserstand bis zur ersten Binnenschleuse am bentigen Somabend, nachmittags ab 17 Uhr, um 1.20 Meter gesentt werden. Der Normanasserstand ist am Montagwerben. Der Normalwaj morgen wieder hergestellt.

Reichsgelblisten fammlung. Die Reichsgelblistensammlung, die am mousten Sonntag auch in unserem Kreise zur Durchführung kommt, siellt einen Ersah für das frisbere Opferbuch des WHOW. dar, eine Sammlung also, die auch im Borsabre durchgefisher wurde. Die Spender tragen zunächt den Gesamtbetrag ihrer Spende für diese Sammlung ein, der dann in den einzelnen Monaten in Raten ausgeholt wird.

ots. Bestern weilte unfer Gauleiter in Leer, tommenden Beschlechtern eine lange, febr lange Beit ber ruhigen Aufwärte-entwidlung beideren wird. In diesem Rampfe hat teber an feiner Stelle feine Pflicht gu tun. Die innere Front ist ein gleichwichtiger Rampfabichnitt wie die Front da draugen. Beide find fich eins in bem harten Willen, Englands Weltverbreberusenem Munde an die Größe der Bett und bie es die ganze Welt in Schreuen zu genebes Kampses erinnert zu werden. Aus solchen die es die ganze Welt in Schreifichen Mal unmöglich zu maschinden nimmt man die Kraft mit, weiter in wersucht, ein für alle Mal unmöglich zu maschindischen Bolles mit Opium durch chen, burch die es sich bereichert hat und burch bie es die ganze Welt in Schreden zu halten chung des chinesischen Bolfes mit Opium durch das englische Krämerpad, er erinnerte an die Scheußlichkeiten des Burenkrieges, an die Aushungerung Deutschlands im Weltkriege und wäre in der Aufzählung der englischen Berbrechen noch fortgefahren, wenn die Zeit dazu nicht gesehlt hätte.

Dann iprach er fiber ein Grundibel des Deutschen, über seine Gefühlsduselei. Er warnte bavor, in den Gefangenen nicht mehr ben Feind gu feben. Der Bole, der Englander und der Frangoje bleiben unfere Feinde, felbst wenn sie "arme Gesangene" find. Wir werden sie menschlich behandeln und sie ernäsren, eine Bemeinichaft mit ihnen müffen wir aber ablehnen Gine Gemeinschaft in Dentichland fann und bar nur bestehen zwischen unseren Bollsgenoffen, die wir eines Blutes find.

Nach bem fiegreichen Kampfe werben wir nicht einschlasen, sondern unsern Sieg ausbauen, damit wir die Berpflichtung, die die Vorsehung uns auferlegt hat, erfüllen. Die Borjehung ließ Abolf Hitler, als er als Mel-beganger burch bas Stahlgewitter bes Weltfrieges schritt, am Leben. Das Schichal be-wahrte uns ihn am 9. Rovember 1923 und in den folgenden Kampfjahren mit ihren vie-Ien Gefahren. Eine heilige Borsehung schenkte uns ihn aufe Neue am 8. November biefes Jahres im Burgerbrau. Abolf Sitter muß fein Wert vollenben. Bir aber find feine Selfer.

Der Ganleiter ichlog feine Ausführungen mit der Mahnung, weiterhin unsere Pflicht zu fun an der Stelle, an der wir dem Bolfe zu dienen haben, als Soldaten der Front da

draußen oder an der inneren Front. Laufer Jubel umbraufte den Gaulei-ter als Dank für seine Ausführungen. Off-

63. Dienft geht vor

otz. Es ift den Sportvereinen in ber Kriegs- zeit nicht immer möglich, ihre Mannicaften chne Mitwirkung SI.-Angehöriger spielen au laifen. Die ent tandenen Luden muffen auf-gefüllt werben, und die HJ. ist unter Beach-tung ihrer Dienstanweisungen gewillt, den Erfordernissen nachzukommen, soweit es eben möglich ift. Dennoch ift es felbftverftanblich, bag ber 53. Dienft nicht barunter le iben tann. Die 53. fann bie bon ben Bereinen angeforderten Junggenoffen alfo weder von der Wehrerziehung noch von ionftigen Dienfien befreien. Junggenoffen, die in erfien Serrenmannichaften mitwirfen, verrichten freiwilligen SI. Dienft und haben fic so zu betragen, als ob fie an sonstigen DI. Diensten teilnehmen. Diejenigen Junggenoffen, welche glauben, nur durch Fugball. ipielen bem S3.-Dienft zu genügen, werben in Butunft rudfichtelos für ben Spielverfebe gespertt Die HI. muß in diesem Fall für ihre Interessen eintreten, da sie der Meinung ist, daß nur bersenige Junggenosse würdig ist, einen Sportverein ju vertreten, der auch jonft in ber B3. feine Pflicht erfüllt. 28/S.

gen die Leidenschaft bes Kampfes gesenkt hatte, dann jagte er bas im Namen aller Ber-Und fein Berfprechen, weiterhin in heißem Glauben an ben Guhrer gu fampe

fen, galt von allen gegeben. Ein breifaches Siegheil für den Führes. Es erklangen die Nationallieder. Die Fahnen marschieren aus. Eine Feierstunde war beenbet. Es blieb ber Bille gum Ramp! und gum Gieg!

uniec dem



Sidhellago**ice**

DE. Frauenichaft und Deutsches Frauenivert, Beenhusen.

Dienstag, den 28. November, findet um 19.36 bij im Barteilofal eine Pflichtversammlung ftatt. Bol gähliges Erscheinen wegen dringender Ersebigungen unbedingt erforderlich.

\$3., Fanfarengug 1/881.

Beute tritt ber Fansarengug mit Instrumenden beim Seim in ber Kirchstraße um 15 Uhr an. 3M., Gruppe 1, Schaft 2.

Alle Jungmäbel treten am Sonnabend um 18.30 Uhr bei ber Soheellernschule an.

Bweiggeschäftsftelle ber Oftfriefifden Tageszeitung Leer, Brunnenftrafe 28. Fernruf 2802,

mals war er sogar in seiner Rede durch Beissallschundsgebungen unterbrochen. Wenn der Kreisseiter zum Abschluß der Weranstallich für den redationellen Tell (aus für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderstand Vris Broad post, verantwortlicher Anderschundsgeber der Kallen und in unsere Herselber der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderschundsgeber der Anderschundsgeber der And

In jedes Haus die "OTI"

Einstellung bon Jungmännern in den gehobenen Rienst

Im April 1940 werden noch eine großere Angabl Jungmänner eingestellt.

Die Bewerber mulfen mit Erfolg 10 Schuljahre durchlaufen

haben, und zwar zulest: a) eine secheklassige anerkannte Mittelschule oder

b) feche Hlaffen einer öffentlichen oder ftaatlich anerkannten boberen Schule in grundständiger form oder vier Maffen einer solchen in Aufbauform oder

c) eine öffentliche oder staatlich anerkannte handelsschule mit 2111 zweijährigem lehrgang oder eine höhere handelsschule. Die Jungmänner werden unmittelbar im Anschluß an die Schulentlassung und vor Ableistung des Arbeitsdienstes und des

Die näheren Einstellungsbestimmungen können bei sedem Jule Verkaufen Jinanzamt und bei sedem Joslamt und im haus des Reichs in Bremen, Jimmer 335, eingesehen werden. Anfragen und Bes Joh. heyen, Brinkum. werbungen sind sogleich an den Unterzeichneten zu richten. Wehrdienstes angenommen.

Der Oberfinangprafident Wefer-Ems in Bremen.

(Saus des Reichs)

Zu verkauten

Tafelformiges Kladier Bu verkaufen. Do, zu erfahren bei der OTS.

Gut erhaltener

preiswert zu verkaufen. Wo, fagt die OT3:, Leer.

Bu verkaufen ein alterer, flotter atonn (5mmmel)

G. Boll, Detern.

1 und 11/ejährig, zu verkaufen. Thees Luken, Remels.

Bu verkaufen eine hochtragende Färse 2"

harm Schulte, Ammerfum,

Warum husten wir!

Reizung und Entzüne dung der Luftwege. Kratzreiz im Halse u. Husten lassen sich rasch mit dem be-währten Hustas Glycin beheben Flasche 60 cm 1.- Mk.

Drost, Drog. Hainer, Brunnenstraße Drog. Aits, Adolf-Hitler-Straße

Prima Soweme gum Deitermaften hat gu ver-

Jan Kramer, Logabirumerfelb Bu verkaufen

Schwein

zirka 75 kg. 5. Schudde, Driever.

Lauferichtveme. Logaerfeld, Bauptmann Göring Strafe 27.

Brima Kanarienbähne

5. heykamp, Leer, Gr. Robbergstr. 26

Zu vermieten

Bu permieten

2'Simmer'Bohnung Mietpreis 27 RM. Leer, hindenburgstr. 51.



Die Deutsche Arbeitsfront MSG. Mraft durch Freude Rreis Leer Rulturring der Stadt Leer



Staatstheater Oldenburg

Am Montag, 27. Robember 1939, 20.30 Ube in Leer (Tiboli)

Slachsmann als Erzieher

Romödie in 3 Aften von Otto Ernst Spielleitung: Weter Blantf

Cintrittspreise: 1 RM., 1.50 RM., 2 RM.

Borverlauf: Zigarrenhaus Schmidt, Buchhaus Müller Buchhandlung Schufter

Bewährles Mittel

bei Verdauungsstörungen:

Duglinnonin

Fl. 1.20, 2.00, 3.50 Rmk.

Joh. Lorenzen

Am Montag, dem 27.

November, bleibt mein

Geschäft geschlossen

Trauerhalber ist mein

Geschäft am Montag, dem 27. November 1939

ermann Busboom

Reichstriegerbund

Rameradioalis Appell

am Montag, 27. Nov. 1939,

Dortrag des Hameraden Birkner. Der Hameradschaftsführer.

im NS.=

von 9 bis 13 Uhr

uebungs.

und Radelichießen

Montag, den 27. 11.

Der Kameradichaftsführer.

keine Sprechstunden

Zahnarzt Dr. Focken.

für das Oberledingerland:

Tierarzt Meinberg, Ihrhove.

(Huffhäulerbund)

Ariegerfamerad.

ichaft Leer v. 1872

Ariegerfamerad-

imaft Leer 1912

Reichekriegerbund

gaschlossen.

Königshoek.

abends 81/2 Ubr.

im Vereinslokal (Tivoli).

Zu kaufen gesucht

wat echalien. Sweethaa

anzukaufen gesucht. Angebote mit Breisangabe unt. Germania-Drogerie, Leer

Anzukaufen gesucht

1/2 PS, Wechfelftrom 220 Volt. 3. Groeneveld, Hilkenborg Post Meener.

Stellen-Angebote

Auf lofort gesucht im burger! Saushalt zu 3brhove ein

Zagesmädchen

pon 14 bis 16 Jahren. Schriftliche Angebote unter 2 1008 an die Old. Leer.

Zu mieten gesucht

gum 1. Dezember gefucht. Angebote unter 2 1009 an die OT3., Leer.

Chepaar Sucht

möbl. Zimmer

in Leev oder Umgebung. Angebote unter & 1011 an die OT3., Leer.

Vermischies

Ein 11/4 jahriges

Mind abhanden

gekommen. Obymarke: 155/6576 Nachrichtgeber erhält gute Be-Joh. Meinders, Beenermoor

Geldithein (20 MML) Countag, 26. Rovember 1939

Abzugeben gegen Belohnung Leer, Oftersteg 27.

S. Arends, Leec.

2 gut erhaltene Dezimalwaagen, 200 und 250 kg Tragfähigkeit, billig absurgeben. D. O. Tlerärztt. Sonntagsdienst für das Oberledingerland

Geschäftsverlegung!

Dem geehrten Bublikum gur gefl. Renntnis, baß ich mein Geschäft von Ebzarbftraße 34

Edzardstraße 33a verlege

und am 27. b. Mts. eröffne.

Indem ich für das mir bislang fo reichlich erwiefene Bertrauen banke, bitte ich auch in Bukunft um wohlwollende Unterftützung.

Reelle Baren, Buvorkommende Bedienung, fowie ber modern eingerichtete Caben werben für gu-friedene Runden forgen,

Walter Doyen, Leer Lebens- und Genugmittel, Obft und Gemilfe.

Auch in diefem Jahre

Spielwaren-Harms

Leer, Adolf-Sitler-Straße 22.



Die Dentiche Acheitsfront MS.B. "Arafi durch Arende" Areis Leev

Montag, ben 27. November: bei Wente in Remels

Dienstag, ben 28. November: im Sotel "Bum Beinberg", Beener

Mittwoch, ben 29. November: Hotel "Zum golbenen Anter", Westrhauberfehn

Hermann Munt u. Otto Franz Krauß

Beginn 20 Ubr

Eintritt 0.80 RM.

Bwei Stunden zwerchfellerschütterndes Lachen und Vergessen der Alltagssorgen.

Vertreter für Herrn Dr. Christophers Ihrhove

eingesetzt.

Sprechstunden ab Montag, 27. November 1939, nachmittags von 15—18 Uhr. Besuche werden vormittags erledigt (dringende Fälle ausgenommen) und sind bis

Dr. Gelinski.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Verlust unserer kleinen Elfriede danken wir herzlichst.

Wilhelm Helling und Frau, nebst Kindern.

Die Geburt eines Araftigen Jungen zeigen hocherfreut an :

> Peter Peters at Decresdienst und Frau Senrieite, geb. Miller

Detern, ben 23. Rovember 1989.

Kirchliche Nachrichten

Loga. Lutherische Mirche. 10 Uhr: Baftor Schwieger. 11 Uhr: Hindergottesdienft.

Ihre Verlobung geben bekannt

Susi Bröring Bernhard Wiechert

Papenburg

November 1939

Leer

Statt Karten!

Ihre Bermahlung geben befannt:

focto Schnater Johanne Schnater

geb. Schlenkermann

Leer (Oftfrieslo.), Chriftine-Charlotten-Str. 27 z. Zt. Heisfelde

25. November 1939.

Wir haben geheiratet:

Joing Pointfan and Swoin Wilfalmina, vab. Willing

Heisfelde, den 25. November 1939

Ihre am 23. Nov. 1939 vollzogene Bermählung geben bekannt:

Johann Cordes und Frau Sineike, geb. Störmer.

Detern.

Mitling-Mark, den 23. November 1939. Gestern abend ging ein in die Ruhe, die noch vorhanden ist dem Volke Gottes,

der Rentier

Bis in sein hohes Alter ist er als Kirchenältester treu gewissenhaft auf das Wohl unserer Gemeinde bedacht gewesen. Die ganze Kirchengemeinde bewahrt ihm ein dankbares Andenken.

Der Kirchenraf.

Im Dienste für Volk und Vaterland verstarb an der Westfront in Folge eines Unglücksfalls unser lieber

der Gefreite

Als Mithegründer und langjähriger Führer unserer hiesigen Einheit war er stets einsatz- und hilfsbereit und

Wir werden seiner stets gedenken.

Deutsches Rotes Kreuz Zug Warsingsfehn.

Ab Montag



Rrieger. Rameradicaft Loga

Wir gebendas Ableben um feres langjährigen Mit. gliedes, Hameraden

bekannt. Er diente 1883/84 beim Train.

Ehre feinem Andenken! Loga, 23. November 1939.

Der

Hameradschafteführer Anfreten der Hameraden Montag, 27. 11., 1.15 Uhr beim Vereinelokal.

Dr. Willer, Leer

Sprechstunden

vormittags von 8 bis

Starke Nerven, frisches Auss sehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch

Lebens-Elixir Or. Schieffen Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lecithin u. Eilen-

macht's! Gr. Flasche RM. 270 Kurft. RM. 4.00-Rathaus-Drog. Hafner, Leer